

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

Für Nagybescskerek mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Uebrigliche Inserate nach dem Amtsklartarife. — Erscheint jeden Samstag.

Gemeinderath.

Nagybescskerek, 18. Mai 1907.

Ganz unerwartet und programmwidrig, nahm die Gemeinderathsitzung am 13. d. M. einen sehr lebhaften Charakter an. Dieser Umstand ist wohl nicht der Tagesordnung zu danken, sondern der Interpellation des G. R. Paul Kissics, bezüglich der finanziellen Gebahrung der elektrischen Anstalt. Es handelte sich nämlich um die Betriebsergebnisse der Anstalt d. h. um den Reingewinn, in dem der Gemeinderath bisher keinen reinen Einblick gewann, weil derselbe öffentlich nicht mitgetheilt wurde. Thatsächlich produziert die Anstalt einen Betriebsüberschuss, thatsächlich zahlt die Stadt für die Straßenbeleuchtung (24.000 Kr.) nichts, und thatsächlich hat die Anstalt 40.000 Kr. in den Sparkassen. Das ist nicht zu leugnen, das weisen die Bücher der Stadtbuchhaltung aus. Wir halten dafür, daß es besser ist und praktischer, die Ergebnisse der Anstalt ja zu veröffentlichen, als daß wir die Verdächtigung der Leiter der Stadt und speziell der elektrischen Anlage, Thür und Thor öffnen, der moralische Schaden ist in diesem Falle ein größerer als der materielle, schon darum, weil wir ja daran sind, durch fremde Kapitalien hierher größere Gewerbeanlagen heranziehen zu wollen. Jedenfalls müssen wir konstatieren, daß die Aufklärungen des Bürgermeisters solche sind, die jeden beruhigen können.

Ein anderer Punkt der Tagesordnung, die Vorspann, gab dann Gelegenheit zu weiterschweifenden Debatten. Die Sache ist ja ganz ernst, denn es handelt sich um die Feuersicherheit der Stadt, andererseits steht der Pächter in einem klaren Kontratsverhältnisse mit der Stadt, er will eben ein Geschäft machen, das aber in Folge der großen Theuerung auf der ganzen Linie nicht gut ausfällt. Er kann mit 7000 Kronen 14 Pferde und die entsprechenden Rutscher nicht erhalten; allerdings mußte er das auch früher wissen, ehe er sein Offert gegen den früheren Pächter einreichte, aber jetzt handelt es sich um die Gegenwart, um die Feuersicherheit, es wäre ja kein Fehler gewesen, wenn man dem Pächter eine Aufbesserung votirt hätte und sich nicht zum eventuellen Schaden der Bürgerchaft, an die Form gehalten hätte. Heute-Morgen wird die Stadt ohnehin mehr zahlen müssen, so hätte man sich langsam an diese Sache gewöhnt. Jetzt steht die Sache so: Der Pächter kann unter den gegebenen Verhältnissen seine Pflicht nicht voll erfüllen, die Stadt gibt keinen Zuschuß, ein anderer Pächter ist nicht in Sicht — was nun? Sparjamkeit ist in solchen Fällen nicht am richtigen Plage und kann traurige Folgen haben.

Vor der Tagesordnung erklärt der vorstehende Bürgermeister Dr. Joltán Perisits die Gründe der Einberufung der Sitzung auf den 13. Mai und verabschiedet den nun in Gott ruhenden Altbürgermeister Dr. Josef Grandjean; in schönen

anerennenden Worten betont er den Verlust der Stadt, die Tugenden des Verbliebenen und durch Erheben von den Sigen gibt der Gemeinderath den Gefühlen des Verlustes Ausdruck. Die Verdienste Dr. Grandjean's werden protokolllarisch verewigt und eine Abschrift des Protokoll'es wird der trauernden Familie zugestellt werden.

Vor der Tagesordnung interpellirt G. R. Paul Kissics über eine Notiz in „Unser Blatt“ in welcher die finanzielle Gebahrung der elektrischen Anlage angezweifelt wird. Der Interpellant fragt an wie die Sache steht und wünscht alljährliche offene Rechnungslegung.

Der Bürgermeister antwortet: Die Anstalt arbeitet mit Nutzen, die Bilanz wird alljährlich vorgelegt, die Anstalt hat Baargeld, die Bürgerchaft zahlt für die Straßenbeleuchtung nichts, die dadurch ersparten 24.000 Kronen werden zur Verminderung der Gemeinbeumlagen um 8% verwendet. Der Bürgermeister würde sich freuen über eine strenge Untersuchung, wünscht aber dann die Genugthuung ausgesprochen, daß die Leitung eine korrekte sei und die elektrische Kommission genauest kontrollirt.

Dr. Billig zweifelt nicht an der Richtigkeit der Angaben des Bürgermeisters, will aber in Zukunft, selbst um den Preis der Steuerabgaben, klare Rechnung; Dr. J. Kiss plaidirt für die bisherige Praxis, er will aus den durch den gesetzlichen Abschreibungen verhöteteten Steuerabgaben die Kosten der Beleuchtung verringern.

Feuilleton.

Pfingsten!

Grünt der Wald und blüht die Wiese,
Glänzt in Freude rings die Welt...
Dann erheitern sich die Herzen,
Weil ja „Pfingsten“ Einzug hält.

Alles regt sich, Alles strebet
In dem gold'nen Sonnenlicht,
Das in warmen Lebensstrahlen
Sorgen aus den Wolken bricht.

Auf den Feldern, in den Wäldern
Würzen Blumen uns die Luft;
Und in unseren Herzen dämmert
Still ein Wunsch, der „Pfingsten“ ruft!

Klingt ein feierliches Klingen,
Ein Erfreuen der Natur...
Und die Erde zeigt mit Segen
Uns des Festes Rosenspur.

Grünt der Wald und blüht die Wiese,
Nicken traut die Blümelein,
Tönt von Wald und Quelle Murmeln,
Winkt so klar ihr Silberchein...

Ruft uns in des Waldes Hallen
Klötend süß die Nachtigall,
Ruft uns lieblich im Vertrauen
Maienglöckleins leiser Schall...

O, dann zieht's das Herz ins Weite,
Ladet es zum Feste ein!
Und im Herzen regt sich's freudig:
Ja, nun muß es „Pfingsten“ sein!

Das Heinzelmännchen.

Eine Pfingstgeschichte von Käthe Sassen.

Er hatte eben die Zeitung aus der Hand gelegt, die er stets von A bis Z gelesen, der alte Herr von Carsten-Lengstedt, der letzte Sprosse seines adeligen Geschlechtes. Er stopfte die lange alterthümliche Hauspfeife, die heute absolut nicht brennen wollte, weil ihr die gehörige Aufmerksamkeit nicht zuteil ward.

Seine Gattin, obwohl nur wenig jünger als er, der morgen sein siebzigstes Lebensjahr begann, war noch mit der Durchsicht des Haushaltungsbuches beschäftigt und gab die letzten Befehle für den anbrechenden Pfingstsonntag. Auch sie schien zerstreut wie er. In weiten Fernen schweiften die Gedanken, sie wollten sich nicht bannen lassen durch die aufgeschlagenen Zahlen vor ihr und mit einem Seufzer klappte sie das Buch zu. Ja, es war schwer, so allein zu sein — dachten Beide — wie wohl man sich doch endlich daran gewöhnt haben müßte, nach so vielen, vielen Jahren.

Ihr einziges Kind, ein Sohn, die erhoffte Stütze ihres Alters, der der Erhalter des Namens und Erbe des Stammgutes, war vor nun 18 Jahren einer unbedeutenden Affaire wegen nach Amerika geflüchtet. So war er verschwunden, ohne daß je wieder eine Kunde von ihm in die Heimath drang. Er war verschollen. Die Mutter hatte ihn längst als todt beweint, denn sie konnte nicht glauben, daß er leben sollte, um ihr soviel Schmerz zuzufügen. Dagegen ließ sich der alte Baron die Hoffnung auf eine endliche Rückkehr nicht nehmen.

Als aber dann Jahr auf Jahr vergangen und keines ihn zurückgebracht, hatte man sich, zwar mit Kummer im Herzen, mit dem Gedanken vertraut gemacht, das ganze Erbe und auch das

Stammshloß an eine entfernte Verwandte, eine Großnichte der Frau von Carsten, übergeben zu lassen, die auch später den Doppelnamen führen sollte. Zum morgenden Pfingstfest wurde sie, wie alljährlich, mit ihrem Mann erwartet, doch da die Ehe kinderlos war, würde die Ruhe der alten Leute durch nichts gestört werden.

Diesen und ähnlichen Gedanken hatte das Ehepaar nachgesonnen, bis sie plötzlich beinahe gleichzeitig mit dem Entschluß aufstanden, zur Ruhe gehen zu wollen und die trüben Erinnerungen im Schlaf zu vergeffen.

Es mochte gegen vier Uhr Morgens sein, als Baron Carsten im Bett in die Höhe fuhr. Er meinte Bierdegetrappel gehört zu haben, unruhiges Hin- und Herlaufen auf dem Hof, Thürezuschlagen... „War denn der Friedrich des Deubels?“

Schon wollte er aufspringen, da fiel sein Blick auf die ruhig schlafende Gattin. Wenn er nur nachsehen könnte! Aber die Thür würde zweifellos beim Oeffnen knarren, das Schloß würde piepen, er selbst bei der herrschenden Dunkelheit über irgend einen Gegenstand stolpern, die Gemahlin würde erwachen und der Friede des Pfingstfestes wäre unsehlbar dahin! Was sollte er thun? Er athmete hörbar, er hustete, als könnte er es gar nicht mehr unterdrücken — endlich regte sie sich. Sanft faßte er nach ihrer Hand. „Leonore“ — sie hieß Leonore — „Hast Du nichts gehört? Fuhr nicht ein Wagen auf den Hof?“

„Ach was, Du wirst geträumt haben“ — Klang es nicht gerade freundlich zurück, indem ihm die Hand entzogen ward. „Wer soll denn jetzt fahren? Friedrich wird den Wagen waschen — oder sonst — soll ich wissen.“ —

Das Letzte erhalte in unbedeutlichem Gemurmel

Franz Krumenacker gibt sich mit der Antwort des Bürgermeisters zufrieden, mit der Neueinführung will er bis zur Vorlage der Schlussrechnungen warten.

Dr. S. Kardos ist für den Antrag Billig, Dr. Sándor behauptet, daß ja die Stadt mit der Anlage kein Geschäft machen will.

Die Antwort des Bürgermeisters wird zur Kenntnis genommen.

G. R. Gligorievits interpelliert wegen Uebergänge der Gendarmerie, die den hiesigen Bürger Szava Dimitrievits beleidigte. Bürgermeister Dr. Joltán Perisits will die Untersuchung abwarten, worauf der beleidigte Bürger volle Satisfaktion erhalten wird. Zur Kenntnis.

Tagesordnung:

1. Reskript des k. ung. Handelsministers in Angelegenheit der Verlegung der Eisenbahn-Betriebs- und Ingenieur-Aemter. — Wir theilten schon mit, daß der Handelsminister auf die bezügliche Vorstellung der Stadt antwortete, daß derzeit keine Veränderung geplant ist und daß er in Zukunft auf die Interessen der Stadt Rücksicht nehmen wird.

2. Statuten über die Lohnfuhrwerke. — Vom Ministerium nicht gut geheßen, gegen die Vermehrung der Fuhrwerke und für den Beginn der Nachstunde um 9 Uhr. Antrag: gegen diesen Bescheid Vorstellung machen, da die Stadt am besten ihre Verhältnisse kennt, besser als die informierende Handels- und Gewerbekammer.

Dr. J. Rijs begünstigt sich mit der ministeriellen Entscheidung, die Lage der Lohnfuhrwerke ist ohnehin keine rosig.

L. Menezzer will die Entscheidung annehmen aber Vorstellungen machen, schon vom Standpunkte der Autonomie der Stadt.

Dr. E. Várady, Dr. S. Kardos und Filip Weiteřjan erklären sich für den Standpunkt Dr. J. Rijs'.

Der Antrag des ständigen Ausschusses wird abgelehnt und die Annahme der ministeriellen Entscheidung beschlossen.

3. Organisation einer 5. Staats-Dvoda. — Antrag: Die notwendigen Kosten für die eventuell in der Maria Theresiengasse zu eröffnende 5. Dvoda durch Ausschreibung von 20 000 Kronen aus dem Waisenlasta-Reservefond zu beschließen. Diesbezüglich Repräsentation an die Regierung. Angenommen.

4. Erweiterung des Planl-Gartens. — Oberbehördlich gutgeheßen.

5. Modifiziertes Statut der Wein- und Fleischverzehrungs-Siegergebarung. — Gutgeheßen.

6. Antrag wegen Errichtung einer Frauen-Industrie-Schule. — Diese Idee wird kräftig unterstützt vom südbungarischen Kulturverein. Repräsentation beschlossen an die Regierung, wegen Systemisirung dieser Anstalt in Nagybecskerek.

7. Erstreckung der Eisenbahn-Pflastermauth auf den Temesvarer Mauthschranken. — Diesbezüglich ist das Ansuchen an die Regierung zu richten.

8. Kassarevision pro März und April. — In Ordnung befinden.

9. Deckung der Gelderfordernisse pro April und Mai. — Leihweise aus den disponiblen städt. Fonds entnommen aber auch schon rückangewiesen.

10. Antrag der deutschviertler Landwirthschaftlichen Genossenschaft wegen Anlegung eines richtigen Grundbuches. — Die jetzige Lage gibt zu vielen Ordnungswidrigkeiten und Grenzstreitigkeiten Anlaß. Repräsentation beschlossen an den Minister, um diese Richtigmstellung außertourlich anzuordnen.

11. Bericht des Zentralauschusses über die Funktion der Konstriptionskommission. — Die fertiggestellte Liste ergibt um 200 Wähler mehr. Die Diäten werden angewiesen.

12., 13., 14. Die Zuständigkeit folgender Personen: Franz Zimmer, Viktor Schlibaf, Klara Bieber, Joz und Johann Ferencs, ferner des Koloman Baranyi wurde nicht anerkannt.

15. Kreierung eines Unterstützungsfondes für Honvéd-Unteroffiziere anläßlich des Krönungs-Jubiläums Sr. Majestät am 8. Juni. — Hierzu werden 100 Kronen votirt, welche aus dem schon bewilligten Budget pro 1907 zu decken sind.

16. Holzbeitrag für die gr.-orient. serb. Auitungsgemeinde. — Die serbischen Schulen enthalten 11 Säle, das Kloster das 38 Kloster Holzsubvention erhielt, 23 Säle. In diesem Verhältnisse also wären 30 Klaster zu bewilligen.

Die G. R. Gligorievits, Dr. Emerich Várady, Dr. J. Rijs halten die Sälezahl für irrelevant, schon darum, weil die serbischen Schulen nicht vereint, sondern in verschiedenen Bezirken fungiren. Ebenjo Dr. S. Kardos, Filip Weiteřjan gegen jede Subvention an Schulen, schon des lieben Friedens wegen.

Der Antrag des ständigen Ausschusses wird angenommen, doch ist die Subvention nicht in natura zu leisten sondern in Geld.

17. Erhöhung der Feuerwehr-Subvention. — Von der Tagesordnung abgesetzt.

18. Beitrag zu den Pferdewettrennen-Kosten. — 40 Kronen bewilligt.

19. Reduzirung des Pletten-Ueberfuhr-Pacht-schillings. — Abgewiesen.

20. Erhöhung des Borjpann-Pacht-schillings. — Lazar Vuin verlangt in Anbetracht der Verhältnisse 30% Erhöhung. Antrag: Abweisen.

G. R. Paul Ristic für die Bewilligung, denn der Pächter kann unter den jetzigen Theuerungsverhältnissen seiner kontraktlichen Pflicht nicht entsprechen.

Franz Krumenacker betont, daß früher die Stadt gezwungen wurde, die Rechte des Pächters zu respektiren, jetzt respektire sie auch ihr Recht, dem Pächter gegenüber.

Dr. Kardos ist der gleichen Ansicht, der Pächter wollte ein Geschäft machen mit der Stadt, er hätte die Zeitverhältnisse in Anbetracht ziehen müssen bei seinem Calcul.

Dr. Gyorgyevics will die Rechte der Stadt wahren. Auf Weisung des Bürgermeisters Dr. Perisits wird der ganze Sachverhalt und die Klagen gegen den Pächter vorgelegt.

G. R. Gligorievics will 10% Verbesserung votiren, L. Menezzer will die Sache genau untersuchen, damit die Stadt d. h. die Bürgerchaft bei allenfalligen Feuersbrünsten nicht den Schaden habe.

G. R. Krumenacker für den Ausweg den der vorstehende Bürgermeister vorgeschlagen: Dem Pächter eine Unterstüßung in Aussicht stellen, falls er am 1. Oktober die Pachtung aufgibt, so daß die Stadt Zeit zu einer Offertauschreibung gewinnt.

Dr. Billig will nicht berücksichtigen, ob der Pächter seiner Pflicht voll oder nicht nachkommt, für Verjämnisse hat derselbe Schadenersatz zu leisten, den die Stadt allenfalls ihn sodann erlassen kann.

Nachdem noch Filip Weiteřjan und Dr. Sándor zur Sache gesprochen, wurde der Antrag: nichts zu bewilligen, angenommen.

21. Rudolf Junt bittet eine 3-monatliche Abfertigung. — Da derselbe im Pensionsfonde nicht aufgenommen, wird ihm nach 19jähriger Dienstzeit ein 3monatlicher Gehalt = 250 Kronen bewilligt.

22. Paul Nemes bittet um Gehaltserhöhung. — Derselbe war früher im Status der Polizei, wurde aber ausgehoben und zum Kontrolleur der Straßentelehrer ernannt. Als die Bezüge der Polizisten erhöht wurden, wurde er nicht berücksichtigt. Antrag: 100 Kronen erhöhen. Angenommen.

23. Diurnist Adam Daniel bittet um Unterstüßung. — Abgewiesen.

24. Urlaubs-Gesuch des Waisenwatters Jvan Jgunatovic. — 6 Wochen bewilligt.

— sie schlief. Doch er wagte nicht aufzustehen. Es war draußen schon längst hell, als er zu unruhigem Schlummer nochmals einnickte.

Dies nächtliche Intermezzo mochte es verschuldet haben, daß die Herrschaften später als sonst zum Frühstück erschienen, obgleich doch Geburtstag und der Wagen zur Kirche bestellt war. Der Kaffeetisch war durch eine Guirlande festlich geschmückt, Frühling Blumen dufteten aus Vasen und Schalen, sogar die ersten Frührosen aus dem Treibhaus dufteten auf dem Platz des Hausherrn. Briefe von nah und fern waren eingelauert und brachten Grüße und Glückwünsche für das neue Lebensjahr, ein riesiger Rosenknäuel — die Lieblingspeise des Barons — thronte in der Mitte des Tisches, aber die rechte Geburts- und Festtagsstimmung wollte sich nicht einstellen.

Das alte Ehepaar saß auf dem Sopha, die geleerten Tassen waren zurückgeschoben, und man dachte wehmüthig der Zeit, da noch eine frische, junge Kinderstimme kleine selbstgedichtete Verse zu Vaters Geburtstag sprach. Sie waren nicht schön, die Verse, holprig und schwerfällig, doch sie waren so treu gemeint, sie wurden so kindlich-hold gesprochen, daß sie dem kleinen Dichter jedesmal einen herzhaften Kuß von dem Papa eintrugen. Und darauf war er dann sehr stolz, denn Papa küßte sonst nie. Ja, damals war das Leben noch schön, da wußte man noch, für man es lebte!

Jetzt Durch die sonntägliche Stille drang der Klang der Glocken, die zum Frühgottesdienst riefen. Der Wind mußte wohl hierher stehen, sonst hörte man den Schall bei der fast einstündigen Entfernung nicht.

„Komm Alte, wollen uns fertig machen; es hilft doch nichts.“

Da öffnete sich die Thür und hereingetripelt kam ein winziges Menschenpaar. Ein Bub und ein Mädel, blondlodig blauäugig, rund und

rosig wie Apfelmützen. Einen Moment machte es Halt, — die fremde Umgebung wirkte doch beängstigend — dann marschirte es Hand in Hand durch das geräumige Zimmer gerade auf den alten Herrn los. Während das kleine Mädchen plöglich stehen blieb, ging das Bübchen beherzt auf das Geburtstagskind zu, den köstlichen Blumenstrauß wie eine Siegestrophäe hoch in der Luft schwenkend, wiederholte es mit weithin schallender Deutlichkeit die ihm seit Wochen eingebrüllte Anekdote: „Lieber Großpapa, wie gratuliren Dir und wünschen“

Weiter kam er nicht. Er hatte die Rede nicht vergessen, aber unzählige Küsse, die ihm von dem fremden Herrn gar nicht angenehm schienen, schloßen ihm den kleinen Mund.

„Kerlchen, kleiner, wie heißt Du denn!“ raffte sich endlich Baron Carsten auf.

„Wilhelm von Carsten-Lengstedi,“ tönte es selbstbewußt zurück, in demselben lauten präzisem Ton, der einem Ausruf der Ehre gemacht hätte.

„Wilhelm“ — wiederholte der alte Herr gerührt — „er hat seinen Vater nicht vergessen.“ Und noch einmal: „Wilhelm — er stirbt also nicht aus, unszr guter, herrlicher Name.“

Die Baronin hatte sich längst des kleinen Mädchens bemächtigt, das zwar anfänglich schen, nun auf ihrem Schoß die volle Sicherheit wiedergewonnen hatte. Ja, es schien durchaus nicht einverstanten mit der stummen Rolle, die es bisher gespielt, denn plötzlich kam es frisch und hell von seinen Lippen:

„Willy wird er genannt, Großpapa.“

„Und wie heißt Du!“

„Lorchen“ — und etwas altklug kam es hinterdrein: „natürlich Lorchen.“

Den erstaunten Blicken unaufgefordert redend, meinte sie: „Wir sind ja Zwillinge — darum hat Papa uns nach Euch genannt.“

In stummer Bewegung reichten sich die alten

Leute die Hände — der schönste Tag ihres Lebens war angebrochen.

Dann ging es an ein fröhliches Suchen nach den Eltern der Kleinen. Wie Kobolde lachte und jubelte es um das alte Paar, das immer wieder nur still sich ansetzen konnte und unthätig da stand und die Fülle von Glück anstaunte, die ihm über Nacht in's Haus gekommen war.

Kein Winkelchen wurde unkontrolliert gelassen, doch die Gesuchten nicht gefunden. Endlich konnte Klein-Lorchen ihre Ungebild nicht mehr zügel. Verstohlen zupfte sie an der Schleppe der Freifrau, während die kleine Rechte nach dem Erker wies.

„Da, Großmama!“

In der Aufregung hatte niemand die niedergelassenen Portiere bemerkt, hinter denen jetzt stolz und glücklich das Elternpaar zum Vorschein kam. Da ward nicht Verzeihung erbeten und nicht erteilt, die Vergangenheit war vergessen, nur überschwängliche Freude füllte den nächsten Augenblick.

Als dann vier — nein — sechs glückliche Menschen um den Geburtstagsstisch saßen, als die Herzen höher schlugen und man doch momentan still war, wie um Athem zu schöpfen nach der ersten gewaltigen Glücksempfindung, als der kleine Willy seinen Glückwunsch nun ohne Unterbrechung bis zu Ende aufgesagt, — da zog Baron Carsten seinen Enkel auf's Knie und fragte:

„Nun, sage mal, Willy, wer hat Dir denn meinen Geburtstag verrathen und die schöne Rede eingepaukt?“

Einen Moment suchten die Augen des Kindes rathlos des Vaters Blick. Dann lachte es in ihnen auf mit der ganzen verschmigten Lustigkeit der echten Carstens und während er die kleine Hand an den Mund und diesen an das Ohr des Großvaters legte, antwortete er treuherzig:

„Das hat das Heinzelmännchen gethan Großpapa!“

25. Ignaz Wehner bittet um Aufnahme in den Gemeindeverband. — Stattgegeben, gegen Ableistung der vorgeschriebenen Gebühren.
 26. Der städtische Requisiteur Karl Fröhlich bittet um Urlaub. — Bewilligt.
 Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Wochenrevue.

Budapest, 16. Mai 1907.

Man sagt: Die Extreme berühren sich. Und wahrhaft, dieselben berührten sich nie so sehr wie diese Woche. Die drei Eismänner und die tropische Hitze! Kann man etwas extremeres denken? Die sonst so gefürchteten gestrigen Herren brachten uns heuer nicht einmal eine Viderung gegen die glühenden Sonnenstrahlen, welche so unbarmherzig auf die Erde niederbrannten, als wenn wir uns nicht zum lieblichen Pfingstfeste, sondern zur Ernte vorbereiten würden. Mit Sehnsucht wird von den Städtern, aber noch mehr von den Landwirthen ein ausgiebiger Regen erwartet, da die anhaltende Trockenheit den Schrecken einer Missernte immer mehr befürchten läßt. Was aber eine solche bei der ohnehin herrschenden Theuerung bedeutet, weiß jeder mit Familie gesegnete Staatsbürger. (Mittlerweile ist der ersehnte Regen eingetroffen. Red.)
 Und eben die unerhörte Theuerung ist es, welche uns nun wieder neue Sorgen bereitet. Die Milch, das Mehl, der Zucker und alle übrigen Lebensmittel welche selbst der ärmste Mensch nötig hat, sind neuerdings gestiegen. Es gibt zwei Hauptübel bei uns zu Lande, welchen man bisher noch immer rathlos gegenübersteht und zwar die Auswanderung und die große Theuerung. Und doch sollten Legislative und Regierung einen Modus finden, um diesen Uebeln zu steuern, denn man muß bedenken, daß in der „Kornkammer Europa's“, dem Kanaan wo Milch und Honig fließt, die Lebensmittel theurer sind als überall in Europa und daß Budapest theurer ist als Paris oder Berlin.
 Unter den Ereignissen der Woche ragt hervor die feierliche Eröffnung des neuen Palais des Landes-Konservatoriums. Außerlich entbehrte diese Feier jeden Prunkes. Was derselben aber einen besonderen Glanz verlieh, war die großangelegte Rede des Grafen Apponyi, deren jedes Wort Kultur ausströmte und die eine wahrhaft klassische Overture zur Eröffnung des Konservatoriums bildete.

Die Einwirkung der abnormalen Hitze macht sich besonders bei unseren Theatern bemerkbar, welche sich keines besonders regen Besuches erfreuen. Als nennenswerthes Theaterereigniß kann höchstens das Gastspiel des Berliner deutschen Theaters verzeichnet werden, denn die Novität „Antoinette Sabrier“ im Nationaltheater, kann kaum als solches gelten, da das Publikum dieselbe trotz der Sommerhitze sehr frohig aufnahm.

Süd-Ungarn.

Pfarrer-Befähigungsprüfungen. Im Temesvárer bischöflichen Palais haben Dienstag die Pfarrer-Befähigungsprüfungen unter dem Vorsitz des Prälat-Domherrn Dr. Ladislaus Kun begonnen. Zu denselben haben sich gemeldet: Josef Karl, Pfarradministrator in Arad-Bentmarion; Ludwig Ráfa, Kaplan in Szeged-Belváros; Florian Göblich, Religionslehrer in Werchez; Robert Halbedel, Pfarradministrator in Berechtoc; Emerich Endrényi, Kaplan in Sippa; Johann Bezdan, Gefängniß-Seelsorger in Szeged; Dr. Mathias Wehner, Religionslehrer in Mató; Ernest Marcz, Kaplan in Riszombor; Georg Schleier, Kaplan in Ujarad; Josef Barganics, Kaplan in Szarcsosva; Nikolaus Geröfi, Kaplan in Stajerlak; schließlich Johann Leöngal, Kaplan in Jozsef-Bálla.

Ausgezeichnete Priester. Bischof Dr. Georg Latics hat die Pfarrer Gregor Csolakovits in Szerb-Klari und Milos Blasolin in Aracs mit dem rothen Cingulum ausgezeichnet.

Vom Säbung. landw. Bauernverein. Der Säbung. landw. Bauernverein hält am 2. Juni 1907 in der Bácsbodroger Gemeinde Föld-Tag eine Wanderversammlung ab, bei welcher Gelegenheit unter Mitwirkung des Lokal-Komités eine mit Prämierung verbundene Hornvieh- und Fohlen-Ausstellung veranstaltet wird. Eine zweite Wanderversammlung veranstaltet der Verein vorher am 21. Mai in der Torontáler Gemeinde Riszomlós, bei welcher Gelegenheit zugleich unter Mitwirkung des Lokal-Komités eine Hornviehprämierung veranstaltet wird. An demselben Tag findet auch die Frühjahrsversammlung des Nagytinba-Bzombolyaer Zweiglehrervereines statt, in deren Rahmen

die Enthüllungsfeier der Gedenktafel des gewesenen Riszomlós-er Lehrers weiland Stefan Böß abgehalten wird. Auch veranstaltet der „Torontáler landwirthlich Verein“ parallel mit dieser Ausstellung eine Pferdeprämierung.

Vatermord. Man meldet aus Lugos: dieser Tage gerieth der Lugoselger Injasse Demeter Lutka mit seinem Vater in Streit. Im Verlauf desselben richtete er den alten Mann mit einem Knüttel derart zu, daß dieser nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlag. Der Vatermörder wurde verhaftet.

Ein Motorzug in Flammen. Zwischen Radna und Arad in dieser Tage der Motorzug in Folge einer Benzinexplosion in Brand gerathen. Die Kleider des Zugführers Ludwig Bilágoßy fingen Feuer, doch besaß er genug Geistesgegenwart, den Zug zum Stehen zu bringen, sich die Kleider vom Leibe zu reißen und sich im Graie zu wälzen, bis die Flammen erstickt waren. Er kam mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davon. Die Passagiere sprangen panikartig aus dem Waggon, wobei eine Frau einen Beinbruch, ein Mädchen aber eine leichtere innere Verletzung erlitt.

Regulierung des Temesflusses. Die Temes besitzt in der Linie Pancsova-Botos ein sehr schönes Profil, an welchen zwölf blühende Gemeinden liegen, in deren Hottern sehr viel Getreide produziert wird, welches aber im Herbst und Frühjahr auf den bodenlosen Straßen nur mit großen materiellen Opfern auf die Wasserstapelstelle nach Pancsova befördert werden kann. Wie wir nun erfahren, hat der Pancsovaer landwirthschaftliche Verein an das Ackerbauministerium eine motivirte Repräsentation geleitet und gebeten, daß die Temes im Profile Pancsova-Botos zur Schiffbarmachung regulirt werden möge.

Tod in den Wellen. Man berichtet aus Orsova: Auf tragische Weise kam der achtjährige Schüler Alexander Stanojev, Sohn des Maschinenisten Milouin Stanojev, der am Dampfschiff „Vaskapu“ angestellt ist, um sein Leben. Der Junge, ein äußerst lebhaftes Kind, spielte am Nachmittag mit mehreren anderen Kindern in der Nähe des Steiaplages bei dem dortselbst vom Hochwasser inunndierten Graben. Der Knabe wollte den Graben überspringen, sprang jedoch zu kurz und versank. Es wurde sofort nach dem verunglückten Kinde gesucht; doch erst nach zwei Stunden gelang es dessen Leichnam zu finden.

Ein Racheakt. Aus der Gemeinde Baracsháza wird ein gräßlicher Mord gemeldet: Der Késjéler Injasse Marinku Dózsa überfiel Dienstag Nacht seinen Schwager, den Baracsházaer Landwirth Peter Mikuleßtu und schlug mit einer Peugabel auf ihn los. Der Bedauernswerthe erlitt solche schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe der Nacht starb. Wie verlautet, handelt es sich um einen Racheakt.

Blutrache. In der nächst der Reficzabogjaner Eisenbahnlinie gelegenen und von Rumänen bewohnten Gemeinde Monio hält die Bewohner folgender Fall in großer Aufregung. Vor einigen Tagen verfezte der dortige Landwirth Filipp Krißta dem Dekonomen Pavel Adam mit einem Steine einen so wichtigen Hieb auf das linke Ohr, daß derselbe bemußlos zu Boden sank und sehr schwer krank darniederliegt. Adam wird wahrscheinlich am Leben erhalten bleiben, das Gehör aber schier nie wieder zurückzuerlangen. Der Fall wäre an und für sich nicht so erschütternd, wenn denselben nicht ein Vorspiel wichtig gemacht hätte. Krißta lebte mit der Familie Adam wegen eines Prozeßes in Todfeindschaft und schwor derselben Blutrache. Vor einem Jahre wurde der Vater Pavel Adam's ermordet und wurde der Thäterschaft Filipp Krißta beizichtigt. Das Strafverfahren wurde sofort eingeleitet, doch wurde in diesem Mordprozeß noch kein Urtheil gefällt. Krißta machte erst jüngst die Aeußerung, daß er nicht eher ruhen werde, bis er die Familie Adam ausgerottet haben wird.

Mord und Selbstmord. Die Torontáler Gemeinde Sándorháza war Mittwoch der Schauplatz eines Mordes und Selbstmordes. Ein 19 Jahre alter Bauernbursche, Sohn eines wohlhabenden Bauern, ermordete die einzige 17 Jahre alte Tochter Katharine des reichen Dekonomen Wolf und beging sodann einen Selbstmord. Die Familie Wolf befand sich Dienstag Abend bei einem Hochzeitsfeste und trat nach Mitternacht den Heimweg an. Auf der Gasse lauerte der junge Bauernbursche der Tochter Wolf's auf und durchbohrte derselben mit einem scharfgeschliffenen Rückenmesser das Herz, dann zog der jugendliche Mörder einen Revolver aus der Tasche, aus welchem er sich durch die rechte Schläfe eine Kugel in den Kopf

jagte. Das Mädchen und der Mörder gaben nach wenigen Minuten ihren Geist auf und konnte der sofort herbeigeholte Arzt nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Das Motiv der Verzweiflungsthat ist in unglücklicher Liebe des Mörders zu dem Mädchen zu suchen. Der Fall erregt in Sándorháza und Umgebung großes Aufsehen.

Neue Eisenbahn. Am 17. d. M. fand im Handelsministerium die Konzessionsverhandlung der Eisenbahn Nagytinba-Ujarad-Loorin-Bzombolya statt. Die Kosten betragen 10,150,000 Kr. Die Länge 127.2 Kilometer. Hauptstrecke ist die gegen Szeged zugekehrte Seite der Nagytinbaer Strecke, von wo aus die Strecke Kátófalva, Nagytinba und Riszß berührend, bei Loorin die Temesvár-Nagybentmílóser Eisenbahn kreuzt. Fortsetzungsweise berührend die Gemeinde Bésfal, kreuzt die Bahn bei Berjámos die Bálány-Barjaser Strecke und leitet bei den Gemeinden Nagytinba, Székessut, Munár, Ujénpéter, Fónlat und Zadorlak nach Ujarad, um in Arad ihr Endziel zu erreichen.

Die Ujarad-Barjas-Berjámoser Bahn. In der Temeser Komitatskongregation wurde über Antrag des ständigen Ausschusses für die Zwecke der Bahn Ujarad-Barjas-Berjámos eine Unterstützung von Kr. 100,000 votirt.

Tödtliches Spiel. Man schreibt aus Temesvár: In der Vorstadt Fabrik ereignete sich Donnerstag ein tragischer Fall, welchem ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Eine mörderische Waffe, die in der Hand eines bewanderten Schützen ein Spielzeug ist, hat die Lebensflamme eines hoffnungsvollen Jünglings ausgelöscht und eine ehrwürdige Familie in tiefste Trauer versetzt. Der Fall ist folgender: Der 15-jährige Sohn Josef des in der Vorstadt Fabrik, Grabengasse Nr. 35 wohnhaften Schneidermeisters und Hauseigentümers Josef Rudlit, ein Schüler der IV. Bürgerchulklasse, der im Herbst l. J. in die hiesige k. u. k. Infanterie-Radettenschule eintreten sollte, begab sich Donnerstag Früh vor Schulbeginn in den Garten des Elternhauses, um seinen Jagdgelüsten zu fröhnen. Er schloß mit einem Flobertgewehre auf Spazien und wollte hernach einen Obstbaum von Raupen reinigen. Um auf den Baum zu gelangen, bestieg er einen Stuhl, der jedoch umklippte. Rudlit fiel mit der Waffe in der Hand zu Boden, wobei sich das Gewehr entlud und die Kugel in die rechte Schläfe des unvorsichtigen Knaben drang. Als man auf das laute Stöhnen des Knaben diesem zur Hilfe kam, war er bereits eine Leiche. Der herbeigerufene Bezirksarzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren.

Das Schicksal des Privatdieners. Der 33er Infanterist Johann Schmidt bekleidete in Arad bei dem Hauptmann Rudolf Schnabl das Amt eines Privatdieners und war als solcher Gouvernante des Rattlers seines Herrn. Dienstag Nachmittags spazierte er mit dem Hund am Marosufer und da die Hitze groß war nahm das Thier ein Bad. Der Hund scheint sich in den Wellen sehr wohl gefühlt zu haben, denn trotz wiederholten Zurufes wollte er nicht ans Ufer kommen. Plötzlich tauchte er unter. Schmidt hatte Angst, der Hund könnte ertrinken und aus Furcht, es könnte eine Strafe absetzen, sprang er in's Wasser, um diesen zu retten. Der junge Mann wurde von den Wellen fortgerissen und ertrank, der Hund aber kam wieder zum Vorschein: er schüttelte das Wasser von sich und ging nach Hause.

Selbstmord eines Knaben. In der Gemeinde Jázova hat hat sich dieser Tage ein Knabe, der 15jährige Sohn Andreas des Jázovaer Dekonomen Andreas Szemeredy auf einem Balken des Dachbodens erhängt. Die Verzweiflungsthat beging der Junge während der Abwesenheit seiner auf dem Felde weilenden Eltern. An dem Knaben haben sich leghin Spuren von Trübsinn bemerkbar gemacht.

Bzombolya. Dr. Bela Tauffer wurde zum Vize-Anwalt der Graf Esztonics'schen Grundherrschafft befördert. — Der hies. Bahnbeamte Martin Váßlo verlobte sich mit dem Fräulein Wild Mariska. — Unsere Gemeindevorstandung hat beschlossen, die elektrische Beleuchtung in eigener Regie einzuführen und wurde zu den Kosten derselben 350,000 Kronen votirt. — In unserer Gemeinde wurde ein Gendarmen-Zugkommando errichtet, an dessen Spitze der Gendarmen-Leutnant Bela Mallar steht. — Die hies. Eheleute Mathias Kolbuz sen. und dessen Gattin Elisabetha, geb. Stoffel, feierten in Gegenwart ihrer sämtlichen Kinder, Enkel und Enkelkinder das

erhebende Fest ihres halbhundertjährigen, glücklichen Ehebandes. — Der geachtete hies. Kaufmann Mathias Kraushaar, Bruder des Temesvárer Bankdirektors und Redakteurs Karl Kraushaar, ist im Alter von 53 Jahren gestorben.

Vancsova. Der k. u. k. Hauptmann Georg Schimmel wurde zum 72. Inf.-Reg. nach Pozsony transferiert. — Der Ackerbauminister hat dem hies. Landwirtschaftlichen Vereine zur Beirteilung der Kosten eines Hausindustrielehrcurses 600 Kr. als Subvention bewilligt. — Gendarmen-Mittmeister Koloman Polster und Oberleutnant Karl Molnar wurden nach Beregházy transferiert. — Oberdirektor Dr. Béla Sebat hat die hies. höhere Handelsschule inspiziert.

Berschez. In Folge Ablebens des gewesenen Oberstudienrichters Kornel Rétafalussy wurde mit der Inspizierung der hies. Staats-Oberrealschule der hauptstädtische Mittelschuldirektor Dr. Stefan Szombathy betraut. — Der Ackerbauminister hat mit der landwirtschaftlichen Berichtserstattung für das Gebiet der Stadt Berschez den dortigen Insassen Johann Dörner betraut. — Der Rindertag wird durch das hies. Komitee der Rinderzucht am Pfingstmontag veranstaltet werden. — Freitag Nachmittag wurde der 70jährige Tagelöhner Josef Seemayer beim Aiklhaufe von Passanten erhängt aufgefunden. Seemayer soll die Verzweiflungsthat angeblich aus Gram über den am selben Tage erfolgten Tod seines 66jährigen Bruders Johann Seemayer begangen haben. — Mittwoch kam in der Mittagsstunde im Bigh'schen Ziegelofen ein Feuer zum Ausbruche, welches rasch größere Dimensionen annahm. Ein dreijähriges Kind, welches mit anderen Kindern am Entzündungsorte des Feuers gespielt hatte, verbrannte. — Verlobt haben sich: Emil Bogján mit Sofia Szantov. — Getraut wurden: Jakob Krisk mit Anna Müller, Johann Rappelhofer mit Elisabeth Bersching, Michael Bayer mit Julianna Bodó, Johann Gisinger mit Maria Lederer, Gergely Domotos mit Viktoria Dufai, Emil Avram mit Maria Barga. — Gestorben sind: Szmylyana Jovanovits, Barbara Frisk, Anna Turku, Georg Skbulits, Maria Saets, Johann Kappelhofer, Jozsa Zodorov, Gyofa Desimirovits, Josef Schönfelder, Maria Wohlgenuth, Franz Breinich, Jozsa Illits, Maria Weierschan, Anna Ferchensty, Basilie Berariu.

Nagyfivida. Die ungarische Theatergesellschaft des Direktor Polgár debütiert in unserer Stadt mit schönen, moralischen und auch materiellem Erfolge. — Die diplomirte Lehrerin Frl. Milena Berelinovics, hat sich mit dem Konzipisten im serb. Ministerium zu Belgrad Lyubomir Netics verlobt. — Der hies. städt. Arzt Dr. Paul Simics, hat die Physikalprüfung mit gutem Erfolge abgelegt. — An der 8. Klasse des hies. Staatsobergymnasiums hatten die Klassenprüfungen diese Woche begonnen. — Der hies. „Dorflump“ Lale Medics der als Messerheld zu einer traurigen Berühmtheit gelangt ist, griff nach seiner jüngsten Entlassung aus dem Kerker wieder zum alten Handwerk, und attackierte dieser Tage den hiesigen Einwohner Emil Koczlar mit einem Messer und verfezte ihm einen Stich in den rechten Oberarm. Koczlar erfaßte aus Nothwehr einen Pfahl und verfezte dem Medics so heftige Stöße auf den Kopf, daß derselbe nach einigen Minuten starb.

Temesvár. Der Gouverneur des ungarischen Bistumsordens Gabriel Magyar hat die hies. Mittelschulen des Ordens inspiziert. — Der hies. Pfingstmarkt findet vom 30. Mai bis 3. Juni statt. — Der Infantenist des Inf.-Reg. 61 Jakob Mahgi ist aus Temesvár desertirt, wurde jedoch in Zsombolya durch die Gendarmen festgenommen. — Der Wirt des Weingroßhandlungsfirma J. & C. Kimmel, Herr Karl Kimmel, ist im 52. Lebensjahre gestorben. — An den Pfingstfeiertagen wird Auxiliariusbischof Josef Nemeth das Sakrament der Firmung ausspenden. Am Sonntag werden Firmlinge männlichen, am Montag solche weiblichen Geschlechtes gefirmt.

Die Frühjahrskongregation.

In dichter Anzahl folgten die Komitats-Ausschußmitglieder dem Rufe des Obergespanns Béla Botka, der dieselben zur Frühjahrskongregation einlub.

Eine reiche Tagesordnung, die theilweise einen pikanten Geschmack hatte, sorgte für die Erquickenen. Obergespan Béla Botka, bei seinem Erscheinen stürmisch akklamirt, eröffnete die Sitzung, das verstorbene Mitglied des Municipalausschusses, Dr. Josef Grandjean, in pietätvoller Form verabschiedend.

Es folgte die Interpellation B. Petrovics' der über die Marktangelegenheit in Nagytorat appellirt. Nach der Antwort des Vizegespanns August Jankó, der die Abhaltung auf dem Wege zwischen Nagy- und Kistorat beantragte, was jedoch von dem ständigen Ausschusse nicht angenommen wurde, folgt die Tagesordnung:

Vorlage der Schlusrechnungen pro 1906. Dr. J. Kiss bemängelt, daß dem Ausschusse nicht auch ein Bericht über die Lage der Torontaler Lokalbahnen, in welche das Komitat Millionen investirt, vorgelegt wird.

Der Vizegespan August Jankó ist bereit, stets einen Bericht vorzulegen.

L. Daniel betont, daß er als Vizegespan stets Bericht erstattete.

Ludwig Dellmanics hat nichts dagegen, wenn die Bilanz der Eisenbahn vorgelegt wird.

Dr. S. Kardos will auch die Bilanzen aus der Vergangenheit vorgelegt wissen.

Béla Poroskay schließt sich dem Antrage Kiss an.

Vizegespan August Jankó weist die Insinuationen Kardos' zurück und verlangt Beweise.

Während die Kongregation dem Vizegespan Ovationen, bereitet rüst ein Anwesender, das Wort „Mameluk“ in die Versammlung.

Großer Lärm. Béla Tallian protestirt gegen jeden Terrorismus. Ist derjenige, der gerufen Auschußmitglied, so ist er wegen Beleidigung zu bestrafen; Béla Poroskay will konstatiren, ob der Rufer ein Recht hat im Saale zu sprechen, worauf Albert Szilágyi konstatirt, daß der Betreffende nicht Mitglied des Ausschusses ist, es ist der Mitarbeiter des „Unser Blatt“ Karl Hell, der sodann den Saal verließ.

Obergespan konstatirt, daß im Saale nur Auschußmitglieder und Journalisten anwesend sein dürfen.

Wahlen. Gewählt wurden: Zum Oberstuhlrichter in Bárdány Franz Hertelendy, zum Referenten beim Waisenstuhle Andreas Tasnády, zum Subrichter Hermann Krewrath, zum Vizeotar B. Jarkas.

Kurrende des Komitates Szabolcs. Dr. S. Kardos will gegen den Antrag des ständigen Ausschusses, den Inhalt der Kurrende vollinhaltlich zum Beschlusse erhoben wissen. Doch wird der Antrag des ständigen Ausschusses angenommen.

Subvention des Torontaler landwirtschaftlichen Vereines. Antrag 10.000 Kronen.

Dr. J. Kiss dagegen, er will eher die nothleidenden Besitzer unterstützen.

J. Babits warm dafür, hervorhebend die Leistungen des Vereines. Ebenjo Béla Tallian, der aber nur ein Drittel zu Personalausgaben verwendet wissen will. Nachdem noch Sekretär Andor Márton Aufklärung gegeben, wird der Antrag Tallian's angenommen.

Der zweite und letzte Tag der Kongregation befaßte sich mit laufenden Angelegenheiten.

So wurde bezüglich der Einhebungzeit der für kulturelle Zwecke votirten 1/2% Komitatszuschlag die Herostkongregation zur Beschlusfassung bestimmt.

Warm empfahl die Kongregation die Gründung einer Torontaler Handels- und Gewerbetammer und eine Monstredeputation wird das diesbezügliche Memorandum unter Führung des Obergespanns Béla Botka der Regierung überreichen.

Bezüglich der Einführung der 50 Kilogrammstücke werden die Interessenten einzuvernehmen sein.

Votales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1/8 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/8 bis 1/8 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Pfingsten. Nächst dem trauten, familiären Weihnachtstest gibt es wohl kein zweites Fest im ganzen Jahre, das so innig herbeigesehnt wird, als das Pfingstfest. Pfingsten ist das Fest des beginnenden Sommers, es ist das Fest, das die keimende, knospende Frühlingsperiode der neun- undvierzig Tage, die zwischen Ostern und Pfingsten gelegen sind, abschließt. Vriht das Pfingstfest heran, so sind auch die letzten Saatarbeiten gethan und der Landmann beginnt sich langsam zur Ernte zu rüsten. Pfingsten bedeutet, wie Weihnachten, gewissermaßen einen Mittelpunkt des Jahres, denn beide christlichen Feste liegen in unmittelbarer Nähe der heidnischen Sonnenwendfeste, der kürzesten und längsten Tage im Jahre. In religiöser Beziehung

bedeutet das Pfingstfest die endgiltige Erlösung der Menschheit, die mit der Menschwerdung des Heilands begonnen und mit dem Himmelfahrtstage geendet. Am Pfingsttage erst aber landte der Heiland seinen Jüngern den heil. Geist, d. h. an diesem Tage erst fand er staubgeborene Menschen würdig, sein Wort zu predigen, sein Werk fortzusetzen, andere zu erlösen, der er selbst kurz vorher die sündige Menschheit durch seinen Kreuzestob erlöst hatte.

Der Gottesdienst findet zu Pfingsten in der röm.-kath. Pfarrkirche in folgender Reihe statt: Sonntag früh 7 Uhr und 1/9 Uhr stille Messen, um 9 Uhr ungarische Predigt. Um 10 Uhr feierliches Hochamt, vorher deutsche Festpredigt. Nachmittags 3 Uhr festliche Beiser und um 6 Uhr die übliche Maiandacht. Montag ist die Reihenfolge der Messen dieselbe, nur daß vor dem Hochamte um 10 Uhr eine ungarische Predigt gehalten wird. Am Dienstag um 9 Uhr findet ein Hochamt statt.

In der evangelischen Kirche findet der ungarische Gottesdienst Sonntag 1/211 Uhr statt, bei welcher Gelegenheit auch ein neuer Altar geweiht wird.

Johann Nepomuk. Am 16. d. M. feierte die röm.-kath. Christenheit das Andenken an den Märtyrer Johann Nepomuk. Der Heilige ist bekanntlich Schutzpatron der heiligen röm.-kath. Kirche. Stadtpfarrer Paul Magyary las die Festmesse, unterstützt von glänzender Assistenten. Durch die musikalische Messe wurde der Gottesdienst noch mehr erhaben. Prächtigt sang nach dem Graduale Frl. Margit Orofi das „Salve Regina“. Schön und voll klang die Stimme, die sich so gut anpassen verstand den Intentionen des Liedes; Frl. Janka Kolos spielte auf der Violine Mozart's „Larghetto“ zum Offertorium und voll und warm klangen die Akkorde, die junge Künstlerin beherrscht mit Tüchtigkeit ihr Instrument.

Rothes Kreuz. In der Generalversammlung des Landesvereines vom „Rothen Kreuz“ wird die Torontaler Filiale durch die Herren: Obergespan Béla Botka, Vizegespan August Jankó, Direktor Géza Steiniger und Redakteur Dr. Ludwig Brájer vertreten sein.

Ernennungen. Obergespan Béla Botka ernannte den Archivar beim Waisenamte Dr. Franz Szentiványi, zum Hon.-Oberarchivar.

Der Unterrichtsminister Graf Apponyi ernannte den diplomirten Lehrer Ignaz Kovács zum ordentlichen Staatsvolkschullehrer und disponirte denselben zum Torontaler Schulinspektorat.

Versehung. Der Finanzminister disponirte den hiesigen Steueramtsbeamten Desider Bány nach Eger, den dortigen Steuerbeamten Andreas Jekensky zum Nagybeckerleer Steueramte.

Schulinspizirung. Der kön. Oberdirektor der höheren Handelsschulen, Dr. Béla Schack, weilte in Nagybeckerle, um die hiesige höhere Handelsschule eingehend zu inspizieren. Mit seinen Erfahrungen zufrieden, drückte Dr. Schack dem Lehrkörper seine Anerkennung aus.

Chrung. Am Vormittag des 15. d. M. sprachen die hiesigen röm.-kath. Religionslehrer unter Führung des päpstlichen Kammerers Stadtpfarrer Paul Magyary, bei Direktor Karl Baaden vor, um denselben anlässlich seines 25jährigen Direktorsjubiläums zu beglückwünschen. In warm empfundener Ansprache konstatirt der Redner die vielen Verdienste des Jubilars um den hiesigen Volksunterricht, um die Verbreitung der ungarischen Sprache und des patriotischen Gefühles. Ergriffen dankte Direktor Baaden für die unerwartete Ehrung.

Am selben Vormittag suchte der Lehrkörper der Staatsvolkschule Direktor Baaden auf, um denselben durch Frl. Emilie Dienstl warm zu beglückwünschen und zum Andenken an die Jahreswende der Direktion Baaden's, denselben ein Andenken überreichend. In schöner Gegenrede dankt Karl Baaden seinen Kollegen für die Erinnerung. Am Abend war gemeinschaftliches Mahl im Kasino, dessen gefeierter Held Karl Baaden war.

Auszeichnung. In Anbetracht seiner großen Verdienste um den Wasserbau, verlieh der König dem Ingenieur Edward Sajs den Titel und Charakter eines technischen Rathes.

Schulstungen. Am Sonntag hielten das Rutorium der Staatsvolkschule und die Kommission der Handels- und Gewerbeschulen Sitzungen ab. Vor der Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende Dr. Konstantin Plechl, Direktor R. Baaden, anlässlich seines 25-jährigen Direktorsjubiläums. Direktor Baaden dankt ergreifen für die Erinnerung. Die Prüfungen werden auf folgende Tage festgesetzt u. zw.: In der Zentralschule vom 19.—25. Juni, in der Schule in der Edtvösgasse vom 21. bis 25. Juni, in der Gewerbeschule vom 16.—25.

Juni, in der Handelslehrlingschule vom 19.—21. Juni, in der landwirtschaftlichen Wiederholungsschule am 16. Juni. Das Kuratorium beschloß die Anstellung eines ständigen Assistenzlehrers zu empfehlen und beauftragte zum Leiter des Lehrlingsheimes den Direktor Jakob Ványai. Die Sitzung gab ihrem tiefen Bedauern über das Hinscheiden Dr. Josef Grandjean's Ausdruck.

Studienreise. Heute Morgens traten die Ausflügler des Gymnasiums ihre Studienreise in die hohe Tatra an. Die Reise geht über Temesvár, Arad, Miskolcz nach Kassa, wo die Jugend dem Andenken des großen Fürsten Franz Károlyi huldigend wird. Der Esorbazsee, Tátrafüred, der Wasserfall von Tarpatak, die Eishöhle von Dobšina und das Thal von Stracena bilden die interessantesten Stationen dieses Ausfluges. Es nahmen an dem Ausfluge theil 50 Schüler des Gymnasiums die auf dem Wege bereitet werden von den Professoren: Edmund Herr, Josef Burget, Andreas Kovács und Ludwig Vajda. Die geschichtlichen Merkwürdigkeiten Kassa's wird Prof. Herr, die naturwissenschaftlichen und graphischen Charaktereigenschaften der hohen Tatra, der Dobšinaer Eishöhle wird Prof. Burget erklären. Die Jugend kehrt am 22. d. M. hierher zurück.

Torontaler Notärverein. Unter Vorsitz seines Präsidenten Géza Vihelyi, hielt dieser Verein am 13. d. M. seine Vollversammlung ab. Der Präsidialbericht und der Bericht über die Schlusssrechnungen wurde zur Kenntnis genommen. Das Budget wurde festgesetzt und auf die bezügliche Anfrage des Vizepräsidenten August Jankó das Gutachten abgegeben, daß an Sonn- und Feiertagen während der Messe keine Amtsstunden abgehalten werden sollen. Die verschiedenen Zuschriften und Anträge wurden erledigt. Das Eintreiben der Umlagen wurde nach dem alten System beschlossen. Der Antrag Konstantin Czarin's, daß jene Notäre und Vizenotäre, die bei der Generalversammlung des Kulturvereins erscheinen, Diktien erhalten sollen, wurde angenommen, ebenso der Antrag Alexander Müller, daß anlässlich des Krönungsjubiläums das laufende Jahr doppelt in die Pension eingerechnet werden soll. Es folgt die Wahl, da das Mandat der Funktionäre abgelaufen. Zum Präsidenten wurde wieder Géza Vihelyi, zu Vizepräsidenten Karl Horváth und Julius Palanacsly gewählt. Obernotär wurde wieder E. Forster, Kassier G. Drsó, I. Vizenotär F. Kovács, II. Vizenotär Konstantin Czarina. In den Ausschuss gewählt wurden: Antalvalvaer Bezirk: Michael Sepsey, Ladislaus Watonyi, Alibunarer: Johann Knoll, Julius Mohaupt, Bánlaker: Michael Mihálfi, Nagybészereker: Eduard Hollstein, Peter Vasleur, Dušan Radojcevič, Eszener: Ladisl. Szerelemy, Johann Bariole, Nagybentmölöser: Georg Fajl, Josef Telléry, Mődoser: Josef Meng, Stefan Parscsich, Perjámoser: Jakob Gatter, Pancsovaer: Ignaz Szabadlay, Adam Ruppenthal, August Banfás, Tőrbőcseer: Alexander Jankovics, Peter Lázár, Tőrbőcseer: Dr. Johann Bogner, Konstantin Jankovics, Michael Blastalics, Nagylindauer: Ludwig Holzinger, Párdányer: Georg Jovanovics, Dr. Mathias Bobó, Zsombolyaer: Franz Spuhler. In die Generalversammlung der Landeszentrale in Budapest wurden ernannt: Géza Vihelyi, E. Forster, Konstantin Czarina und Konstantin Jankovits.

Matura in der höheren Handelsschule. Der Unterrichtsminister delegierte zu den heutigen Maturaprüfungen an der hiesigen höheren Handelsschule, Dr. Joltán Ferenc zum Ministerialkommissär.

Die Torontaler Handels- u. Gewerkekammer. Das alle Gründe und alle zwingenden Motive in sich fassende Memorandum des „Lloyd“ bezüglich Errichtung einer selbstständigen Torontaler Handels- und Gewerkekammer, lag auch der Frühjahrskongregation des Komitates vor, die mit Eifer der Bewegung sich anschloß und durch eine große Deputation die Sache der Regierung übergeben und empfehlen wird. Für unseren Handel und Verkehr ist diese Angelegenheit von einschneidender Wichtigkeit. Torontál ist groß genug und sein Handel ist ausgebreitet genug, um eine eigene Kammer erhalten zu können. Die Kongregation wählte eine Kommission, die der Regierung das Memorandum vorlegen wird. In diese Kommission wurden gewählt: Béla Botta, August Jankó, Dr. Ernst Vinczeibdy, Béla Poroslay, Dr. Joltán Perisits, Zevito Bogdan, Dr. Ernst Annau, Dr. Ludwig Brájer, Graf Alexander Csekomics, Josef Babics, Ladislaus Daniel, Karl Fendler, F. L. Franz, Ladislaus Gyertyánffy, Edmund Paidegger, Joltán Jenovay, Baron Karl Paufer, Andor

Karátsonyi, Anton Lederer, Rudolf Mayer, Richard Moesányi, Dušan Mihalovits, Samuel Mangold, Stefan Tóth, Dr. Desider Nagy, Anton Oldal, Dr. Viktor Pollak, Géza Pap, Edeon Kohonczy, Wilhelm Schulpe, Géza Steiniger, Béla Tallián, Jzso Vinczeibdy, Jzbor Weiß. Außerdem werden die Abgeordneten des Komitates aufgefordert werden, sich anzuschließen.

Städtisches. In einem offenen Schreiben an den Redakteur des „Torontál“, Dr. Ludwig Brájer, theilt Bürgermeister Dr. Joltán Perisits mit, daß er in Folge der Verdächtigungen die gegen ihn eingeleitet wurden, bei der Oberbehörde um die Einleitung der Untersuchung eingetommen ist.

Wanderversammlung der Aerzte in Pozsony. Im Monat August findet in der alten Krönungsstadt Pozsony die 35. Wanderversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher statt. Unter den Referenten, die einen selbstständigen Vortrag halten werden, befindet sich auch der hiesige Gerichtsarzt Dr. Béla Fialovskí, der über den Alkoholismus dissertiren wird.

Bezirkssturnkonkurrenz. In Temesvár finden am 25. und 26. d. M. die Turnkonkurrenzen der Nagybászader, Nagybászener und Szegeder Schuldistrikte statt. Von Nagybészereker nehmen Theil an derselben 30 Frequenzen der höheren Handelsschule.

Hochzeit. Der Sohn des früheren Direktors der Torontaler Lokalbahnen, Desider Mécsey führte am 15. d. M. die Erkorene seines Herzens, Frä. Terci Virágh in Komárom heim.

Todesfall. Am 13. d. M. wurde der Kaufmann Jozsi Stanislavovits, im Beisein eines überaus dichten Publikums Mitführender zu Grabe getragen. Der Verstorbene wirkte 22 Jahre hindurch stets als treuer Diener seines Herrn bei der hiesigen Firma Cienstädter. Er litt an einem Herzübel, das sich noch verschlimmerte durch den Schmerz und das Herzleid über den Tod seines Sohnes.

Diebstahl. Aus der Musikautomatenkassa im „Hotel Stadt Pest“ stahl der Kellner Georg Kovács am Samstag 22 Kronen. Es wurde konstatiert, daß der Genannte der Dieb war, bei dem noch 9 Kr. 20 Hell. gefunden wurden. Der Dieb bekannte seine Schuld ein und wurde gegen denselben das Strafverfahren eingeleitet.

Beamten-Verein. Am 12. d. M. fand die Wahl der Funktionäre dieses Vereines statt. Ergebnis: Präses Dr. Joltán Perisits, Vizepräsidenten M. Bogdán, Ernst Broncs, Seb. Klee, Sekretär D. Havas, Schriftführer J. Büchler, M. Stöber, G. Treib, Kassier Robert Filó, Kontrolleur Sigm. Giffinger, Dekonom R. Nafke, Buchhalter Béla Matanovich, Anwalt Dr. Béla Billig. In den Ausschuss: Gerhard Barta, Julius Beck, Max Termasich, Georg Mattanovich, August Jankó, Johann Stefanovics, Nikolaus Oriold, Peter Dr. Vágh, Wilhelm Müller, Plato Balalovics, Karl Balán, Béla Ziegler, Oskar Reitter, Berthold Szabó, Koloman Lábay, Josef Palmos, Béla Optie, Alexander Szegjü, Emerich Lowieser, Joh. Urhegyi, Georg Füllöp, Jakob Ványai, Oskar Tolveth, Adolf Szenes, Viktor Barth. In das Aufsichtskomitee: Karl Baaden, Karl Gregor, Ludwig Edenburg, Mathias Hausladen, Aladár Rekefesz, Alexander Szávits. Als Ersatzmitglieder: Relemen Bereß, Karl Zapp, Michael Stumpf, M. Szeley, M. Brenda.

Impfung. In Nagybészereker findet die Neuimpfung gegen Blattern am 26. d. M. Nachmittags von 2—5 Uhr im Stadthausaale statt. Die Impfung findet am 2., 9. und 16. Juni durch den Stadtarzten Dr. J. Mencerer statt.

Namensänderung. Der hierher zuständige Buzarester Einwohner Josef Rohn änderte seinen Namen auf „Kunodi“.

Die Eismänner. Die drei sonderbaren „Heiligen Männer“ kamen heuer zu kurz — sie konnten ihr grausames Vorhaben nicht vollführen, der frühe Sommer machte ihrem Warten einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Wohl war die Atmosphäre am 13. d. M., d. h. am Tage des frostigen Servatius ein bischen abgekühlt und die Lust war bewegt den ganzen Tag hindurch, aber sonst waren keine bösen Folgen, die vielen Generalversammlungen an diesem Tage konnten anstandslos die Beglückung der Bevölkerung vornehmen. Die Natur hat sich gegen die heiligen Frostproduzenten verschworen, es muß also etwas nicht recht in Ordnung sein da oben.

Juniatis. Am 2. bei ungünstigem Wetter am 9. Juni l. J. arrangirt das rührige Bergnügungskomitee der Nagybészereker Kaufmanns-

jugend im Kameralwalde einen großangelegten Juniatis, der mit Schönheitskonkurrenz, Feuerwerk und Kabaret ausgestattet sein wird.

Spende. Der Holzhändler Adolf Ujváry spendete der Feuerwehr 20 Kronen.

Mai-Markt. Der Nagybészereker Mai-markt findet am 23., 24., 25. und 26. d. M. statt.

Konzert. Das Konzert des Musiklehrers Karl Kecskeméthy am 12. d. M. fand Anklang, die zahlreich Anwesenden konstatierten mit Genugthuung, die tüchtigen Kenntnisse, das feine Musikgefühl der Schule. Jede Nummer, und es waren schwer zu bewältigende unter denselben, gelang trefflich und wurde mit Beifall ausgezeichnet.

Regen. Der Nagybészereker Markt ist in Sicht, ergo stellte sich der jetzt so heiß ersuchte Regen ein. Es goß wohl nicht in Strömen, sondern regnete still aber nachdrücklich — zu rechter Zeit. Das Wetter ist abgekühlt, die Hoffnungen der Landwirthe aber sind wärmer geworden. Die Pfingsten werden nun froh erwartet, wenn nicht der Regen die äußerliche Gestalt des Festes verderben wird.

Schrecken. Ein Frachtschiff schwamm am Nachmittag des 15. d. M. bei der Rosenfeld'schen Schwimmschule vorüber und es hatte den Anschein, als ob das Schiff die Schwimmschule überfahren wollte. Es nahm Direktion Schwimmschule. Die Badegäste flüchteten sich erschrocken, aber zum Glück gelang das Schiffmanöver nicht, bloß ein Theil der Schwimmschule wurde beschädigt. Es sind Untersuchungen darüber eingeleitet worden wer vom Schiffe für diese That verantwortlich zu machen ist.

Defraudation. Moriz Böbl, Zimmermalergehilfe war als Gebäckusträger in der Blazsey'schen Bäckerei beschäftigt. Am 13. d. M. kassirte er von Kunden 11 Kronen 80 Heller ein und mit dieser Summe suchte er das Weite. Die Recherchen ergaben, daß Böbl nach Tőrbőcse geflüchtet war wo er zu einem Zimmermaler in Dienst trat. Böbl leugnet 11 Kronen einkassirt zu haben, sondern nur 2 Kronen 6 Heller, die er defraudierte und durchbrachte. Das Verfahren wurde gegen ihn eingeleitet.

Feuer. Kleinere Brände riefen die Feuerwehr in Aktion. Es brannte in der Ziegelei des Adolf Ujváry und in der Selchtkammer des Fleischhauers Wehner in der Brösmarygasse. Stets kam die Feuerwehr zeitgerecht an und stets gelang es ihr des Feuers Herr zu werden.

Dämon Alkohol. Im Hause des Ingenieurs L. Drmay fiel am 15. d. M. ein Stück Holz in den Brunnen. Der eben anwesende Holzschneider Peter Gatyás war bereit in den Brunnen zu steigen, um das Holz herauszuschaffen, die Einwohner aber wollten dies nicht zugeben, weil Gatyás seiner Geistesgegenwart nach nicht ganz kopffrei war. Gatyás verachtete die Warnungen, stieg in den Brunnen und brachte das Holz auch heraus. Diese Heldenthat stieg Gatyás — soweit es der dort schon vorhandene Schnaps gestattete — in den Kopf und er stieg noch einmal in den Brunnen, aber mit unglücklichen Erfolge. Als er auf der Leiter hinunterstieg, erfaßte ihn ein Schwindel, er fiel hinab und zerstückte sich an der Brunnenfaugröhre den Kopf. Als man Gatyás rasch auf die Oberfläche beförderte, war er schon todt. Er wurde in die Morgue überführt.

Theater, Kunst und Literatur.

Südbungarischer Theaterverband. Am 16. d. M. fand unter Vorsitz des Obergespanns Béla Botta die von uns schon avisirte Ausschüßung des südbungarischen Theaterverbandes in Nagykúnya statt. Es waren anwesend: Vizegespan August Jankó, Dr. Ludwig Brájer, Dr. B. Pollák (Nagybészereker), Dr. Bogdan Zsivto, Géza Vangyel, Dr. Joltán Szobófló, Dr. L. Zsirus (Nagykúnya), Alexander Várhelyi (Keszica). Die anderen Verbandsstädte theilten schriftlich mit, daß sie mit der neuen Eintheilung einverstanden sind. Nach eingehender Besprechung wurde bezüglich der Vorstellungen folgende definitive Eintheilung festgesetzt: Vom 1.—30. September in Werschetz; vom 1. Okt. bis 15. Novemb. in Nagybészereker; vom 16. November 1907 bis 31. Jänner 1908 in Zombor; vom 1. Februar bis 15. April in Lugos; vom 16. April bis 15. Mai in Nagykúnya; vom 16. Mai bis 1. Juni in Keszica; vom 1.—15. Juni in Pancsova; vom 16. Juni bis 16. Juli Ferien; vom 16. Juli bis 31. August in Herkulesbad. Der Kontrakt mit Direktor Polgár wurde bis ins kleinste Detail festgesetzt. Alle seine Rechte und

Pflichten, die Rechtsbefugnisse der geschäftsführenden Direktion des Verbandes wurden unaufschuldig präzisirt. Mit Annahme dieses Kontraktes schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Musik. Unser Landsmann Desider Szirós hat auf musikalischem Gebiete, dem er sich voll und ganz gewidmet, einen neuen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Er wirkte in dem Konzert der Landes-Musik-Akademie mit großem Erfolge auf der Orgel mit. Die Budapester Zeitungen heben die brillante Technik, die großartige Klangfarbe und Registerhandhabung hervor.

Literarische Mittheilungen. Mit dem soeben erschienenen Maihefte treten die von der F. u. F. Hof- und Universitäts-Buchhandlung R. Lechner (Wih. Müller), Wien, I. Graben 54, herausgegebenen, sehr hübsch ausgestatteten „Wiener literarischen Mittheilungen“ in ihren 19. Jahrgang. Was diese gut eingeführte, aber noch lange nicht nach Gebühr gewürdigte Zeitschrift bei dem billigen Preise (jährlich 12 Hefte Kronen 5.—) leistet, das zeigt so recht wieder dieses neue Heft, das einen sehr lesenswerthen Aufsatz (mit Bild) über den bestbekanntesten, auch mit dem Bauernfeld-Preise ausgezeichneten Kritiker Franz Karl Szinkey aus der Feder des rührigen Redakteurs Leopold Hörmann, hübsche Erinnerungen an „Rofeggers Waldheimat“ von R. Sausal, ferner stimmungsvolle Beiträge in Poesie und Prosa von Franz Keim, Irene v. Schellander, Franz Christel, Hörmann und Emil Robert enthält. Weiters finden wir einen fesselnd geschriebenen Aufsatz von Wolfgaang Madjera „Das Martyrium einer geistreichen Frau“ (Irene Welsh Carlyle), einen längeren, Baron Karl Corresani gewidmeten Nekrolog und zahlreiche größere und kleinere Buchbesprechungen und Notizen sowie ein Verzeichniß neuer Bucherscheinungen aus der deutschen, französischen und englischen Literatur. Die „Wiener literarischen Mittheilungen“ sind für den Literaturliebhaber, der namentlich über die heimische Produktion unterrichtet sein und auf dem Laufenden bleiben will, von höchstem Werthe und wir können ihm ein Abonnement auf dieses billige, handliche und so vorzüglich redigierte Blatt, das an Mitarbeitern die Elite österreichischer Schriftthums zu gewinnen verstand, wovon jeden Leser ein Blick in das im Heft enthaltene Inhaltsverzeichnis des abgeschlossenen 18. Jahrganges überzeugen wird, nur bestens empfehlen. Ueber Verlangen werden vom Verlage Probeemplare überallhin kostenfrei versandt.

Sport.

Pferdewettrennen. Wir theilten mit, daß am 26. d. M. in Naggsbeckereker ein Pferdewettrennen verbunden mit Pferdepriämierung stattfindet. Die einzelnen Details sind folgende: I. Pferdewettrennen am Marktplatz von 8—12 Uhr Vormittags. 1. für mit Saug- oder entwöhnte Fohlen vorgeführte Mutterstuten I. Preis 100, II. = 40, III. je 30, IV. je 20, V. je 10, VI. je 5 Kronen. 2. für 3jährige Stutenfohlen, welche ausgezeichnete Zuchtsqualifikation besitzen: I. Preis 50, II. = 40, III. = 20, IV. = 10, V. je 5 Kronen. 3. 1 und 2jährige Fohlen ohne Rücksicht auf das Geschlecht: I. Preis 30, II. je 20, III. je 10, IV. je 5 Kronen. Es werden auch Anerkennungsdiplome ausgetheilt. Anmeldungen um 7 Uhr Morgens am Tage der Priämierung. — II. Pferdewettrennen und Trabfahren. Anfang Nachmittags 3 Uhr am Militärezerzierplatz am Ausgange der Tomajewasser Straße. Die Wettrennen sind folgende u. zw.: 1. Flachrennen der Landwirthe. Für 3 und mehrjährige im Besitze von Torontaler Landwirthen befindliche Pferde ohne Sattel zu reiten, Distanz 1000 M. Nennung beim Startsposten. Preise: Dem Ersten 100, dem Zweiten 50, dem Dritten 30, dem Vierten 20 Kronen. 2. Trabfahren der Landwirthe, weispannig in vierräderigen Wagen. Distanz 4000 M. Nennung am Startsposten. Preise: Dem Ersten 100, dem Zweiten 50, dem Dritten 30, dem Vierten 20 Kronen. 3. Distanztrabfahren für Herrenfahrer. Nennung 10 Kronen. Ehrenpreise dem Ersten und Zweiten. 4. Trabfahren. Ehrenpreise dem Ersten und Zweiten. 5. Einspänner-Trabfahren für 2 und 4räderrige Wagen. Distanz 3000 M. Ehrenpreis dem Ersten und Zweiten. 6. Steeplechase für jedes inländische Pferd. Distanz 6000 M. Ehrenpreis dem Ersten und Zweiten. Jedem regelrecht einlangenden Reiter Erinnerungspreis.

Bermischte Nachrichten.

Eröffnung der Pécser Ausstellung. Unter großen Feierlichkeiten erfolgte Montag die Eröffnung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Landes-Ausstellung in Pécs, an welcher auch die Minister Franz Kossuth und Albert Apponyi, dann die Staatssekretäre Szterényi und Balogh, sowie zahlreiche Reichstagsabgeordnete theilnahmen. Vor Eröffnung der Ausstellung kam Erzherzog Friedrich, in Vertretung des Königs mit seiner ganzen Familie an. Die ganze Stadt prangte in

Festesschmucke und waren mächtige Triumphbögen errichtet, in deren Umgebung ständig eine riesige Volksmenge wogte. Unter Führung des Obergespanns Graf Moricz Benyovsky fuhr dem Erzherzog Friedrich eine Deputation des Komitates Baranya mit einem Separatzuge entgegen. Als der Hofzug in der Station Baranya-Sellye hielt, begrüßte der Obergespan den Erzherzog, welcher in seiner Antwort ungarisch folgendes sagte: Mit wohlgefälliger Freude empfangen wir an der Grenze unseres lieben Komitates Baranya die herzliche Begrüßung des Municipiums. Mit Freude sind wir hierhergekommen, um an dem Fest der Arbeit theilzunehmen. In der Stadt Pécs versammelten sich unterdessen am Bahnhofs die weltlichen und kirchlichen Notabilitäten des Komitates und der Stadt. Als der Hofzug angekommen war, wurde der Erzherzog vom Bürgermeister Ererth Namens der Stadt begrüßt. Der Erzherzog erwiderte auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters folgendes: Empfangen Sie für den herzlichen Empfang und für die warme Begrüßung unseren tiefen Dank. Es gereicht uns zur aufrichtigen Freude, daß sich uns die Gelegenheit bietet, die Gastfreundschaft der Stadt Pécs genießen und an diesem Festtage der nationalen Arbeit und unseres geliebten Vaterlandes theilnehmen zu können. Die erzherzogliche Familie nahm sodann im bischöflichen Palais Abstieg. Vor dem Palais schritt der Erzherzog die Ehrenkompagnie ab und begab sich von da auf den Ausstellungsgelände. Hier erwachte Minister Kossuth den Erzherzog die Ausstellung zu eröffnen. Erzherzog Friedrich würdigte in ungarischer Sprache die Bedeutung und Wichtigkeit der Ausstellung, die er sodann für eröffnet erklärte.

Die Geburt eines spanischen Thronfolgers. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die Königin Viktoria am Samstag den König mit einem Thronfolger beschenkt. Der Prinz von Asturien wurde Sonntag in das Zivilstandesregister eingetragen. Der Prinz erhielt die Namen Alfonso, Dio Christino, Eduardo und viele andere. Dem Ate wohnten Prinz Carlos als Vertreter der Familie, ferner je ein Vertreter der Regierung, des Senats, der Kammer und der Majordomus Herzog Soto Major an. Der Kammerpräsident machte Mittheilung von einem Telegramm König Eduard's, der den Wunsch ausdrückt, bei der Taufe als Pathe zu fungiren; doch wurde ihm geantwortet, daß man bedauere, seinem Wunsche nicht Rechnung tragen zu können, da der Papst bereits das Ansuchen gestellt hatte, die Pathenstelle zu übernehmen. Die Taufe, die am Dienstag hätte vorgenommen werden sollen, wurde auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben. Der König soll beabsichtigen, der Zeremonie einen besonders feierlichen Charakter zu geben. Das Befinden der Königin und des neugeborenen Prinzen ist fortgesetzt gut. Königin Viktoria habe bereits begonnen, das Kind selbst zu stillen.

Die Post und die unmoralischen Ansichtskarten. Unter den zahlreichen Unmoralitäten der Neuzeit nimmt die Ansichtskarte eine hervorragende Stelle ein. Zuerst diente sie bloß dazu, die Naturschönheiten und übrigen Sehenswürdigkeiten einer Reise dem Freunde oder Freundin in der Fremde bildlich zu vermitteln, heute enthält sie wohl auch noch Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten, aber in den meisten Fällen politisch verbotene, so daß sich nicht einmal die Post zu deren Beförderung hergeben will. Und zwar auf direkten Befehl des Handelsministers. Von nun an werden unmoralische Postkarten nicht mehr befördert. Laut dem neuesten Ministerialakt müssen die Postbeamten jede Postkarte vom Standpunkte der Moral auf ihre Illustrationen und ihren Text prüfen und alles Anstößige entweder an den Absender zurücksenden oder aber den Flammen preisgeben. Das Zensuriren der Karten dürfte für die Postbeamten eine neue Arbeitslast bedeuten, die aber des gewissen pikanten Reizes nicht entbehren dürfte. Die Ansichtskartenfender aber werden sich bequemen müssen, wieder zu den alten Postkarten, zur Natur und ihren erlauteten Schönheiten zurückzukehren.

Mordversuch an einem Geistlichen. Man meldet aus Prag: Ein seltsamer Mordversuch wurde dieser Tage in Reichstadt verübt. Als der Dechant Wauder nach dem Gottesdienst die Kirche verließ und auf dem Wege nach seiner Wohnung war, wurde er von einem vorüberfahrenden Radfahrer, der plötzlich rasch nacheinander aus einem Revolver vier Schüsse abgab, schwer verwundet. Einer der Schüsse ging fehl, zwei verwundeten den Dechant im Gesicht, durch den dritten wurde er in die Brust getroffen. Der Attentäter suchte hierauf mit Hilfe seines Rades zu ent-

kommen. Zwei in der Nähe stehende Gendarmen nahmen rasch die Verfolgung des Flüchtlings auf und gaben zwei Schüsse auf ihn ab, durch welche er im Rücken verlegt wurde. Er stürzte nieder, gab aber noch, bevor sich ihm die Gendarmen nähern konnten, gegen sich selbst einen Schuß in die Schläfe ab. Der Attentäter, welcher der im Jahre 1878 geborene Arbeiter Zahnel aus Schojendorf sein soll, wurde unter Gendarmenbedeckung in das Krankenhaus nach Böhmischo-Weipa überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Zahnel, der Anarchist zu sein scheint, gab an, die That aus Rache verübt zu haben, weil ihm angeblich der Dechant seine Existenz zerstört hätte. Die Verlegung des Dechanten Wauders sind besorgniserregend.

Gesetzliche Regelung der Sonntagsruhe. Man meldet aus Budapest: Eine Deputation von Handelsangestellten, die bei Staatssekretär Josef Szterényi in Angelegenheit der Sonntagsruhe vor sprach, erklärte dieser, er halte es für notwendig, die Frage der Sonntagsruhe in der kürzesten Zeit definitiv zu regeln. Im Herbst werde die Regierung zur Berathung dieser Frage eine Enquete einberufen und dann eine Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Sonntagsruhe dem Abgeordnetenhaus unterbreiten.

Ein Blutbad in einer Kaserne. Aus Lemberg wird berichtet: In der Nacht am Montag, hat der Artillerist Ignaz Bratowski um 9 Uhr die Ferdinandkaserne ohne Erlaubniß verlassen und ein Wirthshaus aufgesucht, wo er stark zu trinken begann. Im Zustande der Trunkenheit kehrte er spät Nachts in die Kaserne zurück. Im Mannschafszimmer angelangt, ergriff er, wie der „Ruzer Bwowski“ berichtet, ein Gewehr, das er mit scharfen Patronen lud, und hierauf begann er — wie dies vor einigen Jahren in einer Prager Kaserne geschehen war — auf seine im Schlafe liegenden Kameraden Schüsse abzufeuern. In Folge dessen drang der nachtdienst vergebende Unteroffizier in das Zimmer ein. Ohne sich zu besinnen, gab Bratowski, der sich wie rasend geberdete, einen Schuß auch auf den Unteroffizier ab, der blutüberströmt zusammenstürzte. Der von diesen Vorgängen in Kenntniß gesetzte Inspektionsoffizier ließ sofort Alarm blasen, worauf von allen Seiten Mannschaft herbeikam. Der auf diese Weise in die Enge getriebene Bratowski legte sodann das Gewehr gegen sich an und feuerte einen Schuß gegen seine Brust ab. Er stürzte tödtlich getroffen zusammen und starb nach einer Viertelstunde. Die Polizei kannte Bratowski als ein gefährliches Individuum, welches stets zu Exzessen geneigt war.

Todesprung vom Triumphbogen. Ein eigenartiger Selbstmord macht in Paris von sich reden. Während der ganze Platz am Arc de Triumphe von Spaziergängern belebt war, stürzte von der Höhe des Triumphbogens ein menschlicher Körper auf das Pflaster nieder und blieb blutüberströmt regungslos liegen. In den Taschen des Todten fand man seine Adresse, die auf den Namen Maurice Cinqet lautete. Die Untersuchung ergab, daß der Selbstmörder ein 25jähriger Arbeiter war, der von einer unheilbaren Krankheit will-

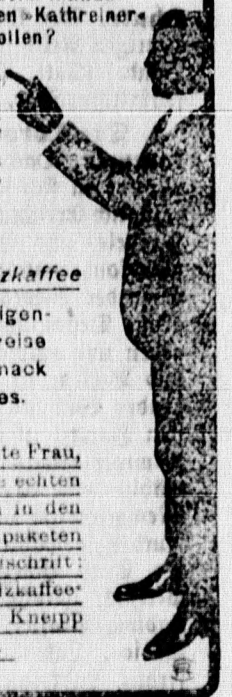
Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen „Kathreiners“ ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, welche den Vorzug ertheilt, welche den „Kathreiners“ auszeichnen!

Denn nur Kathreiners Kneipp-Malzkaffee besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prüfen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten „Kathreiners“ nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee“ und dem Bilde Piarre Kneipp als Schutzmarke.



auf die Heirat mit einem jungen Mädchen hatte verzichten müssen. Aus Verzweiflung machte er seinen Leben durch einen Sprung vom Triumphbogen ein Ende.

Die Wahlen in Oesterreich. Die Reichstagswahlen, welche in Oesterreich nach dem neuen Wahlgesetz vor sich gingen, zeitigten ein sensationelles Resultat, indem die Sozialdemokraten wie auch die Christlichsozialen die meisten Bezirke errangen, je nahe an 60. Die übrigen vielen Parteien blieben einzeln stark in der Minorität und erhoben sich kaum über 10 Bezirke, ausgenommen die Altkonservativen, welche an 30 Bezirke belanden. Die zwei stärksten Parteien dürften sich auch im Kabinete ihren Platz finden, obgleich die Erklärungen der Parteiführer dies bestreiten.

Auf dem Vorposten erstochen. Aus Szászváros wird gemeldet: Der Infanterist Moses Bogya ist auf eine ganz ungewöhnliche Weise ums Leben gekommen. Er wurde auf einen Vorposten geschickt. Als er sich jedoch dem Dienste entziehen wollte, versuchte sein Regimentskamerad Jandz, ihn daran zu hindern. Zwischen den beiden Soldaten kam es schließlich zum Ringen, wobei Jandz seinen Kameraden erstach. Jandz befindet sich in Haft. Von dem Vorfalle wurde das Auditoriat in Szulafesérvár verständigt.

Wunder der Hypnose. Aus Berlin wird gemeldet: Eine sensationelle Erscheinung auf dem Gebiete des Hypnotismus erregt enormes Aufsehen, weil der Hypnotiseur Magnin, Professor an der Spezialanstalt für Magnetismus, und die Doktoren St. Martin und Grandjean, welche den Fall mit beobachteten, in der medizinischen Welt bestens akkreditiert sind. Bei dem 23jährigen Fräulein B., der seit ihrer Jugend tuberkulösen Tochter einer an Tuberkulose gestorbenen Mutter, wurde im Jänner 1905 Paralyse mit Verkümmung der Wirbelsäule konstatiert. Im März 1907 ließ sich die Pflegemutter des Fräuleins bestimmen, sie dem Professor Magnin anzuvertrauen. Im hypnotischen Schlafe verwandelte sich die Persönlichkeit des Fräuleins B. in die Pflegerin eines tuberkulösen Kindes mit verkümmelter Wirbelsäule. Sie jagte im Schlafe die ständige Zunahme der Empfindlichkeit des Rückgrates voraus und machte Mittwoch den ersten Versuch, gerade zu gehen. Für nächsten Mittwoch sagte sie den Beginn der vollkommenen Rekonvaleszenz voraus. Der Gehversuch ist vollkommen gelungen und auch die Auskultation ergab eine Vernarbung der Lungentraverse. Professor Magnin erklärt dies lediglich als Resultat des Hypnotismus. (Wenn's nur wahr ist?)

Aus Angst vor einem Bad gestorben. Vor einigen Tagen wurde in dem Dorfe Verquin in der Nähe von Bethune in Frankreich der Kreisarzt zu einem Einwohner Auguste Marcant gerufen, den er aber in einem solch schmutzigen Zustande fand, daß er den Maire benachrichtigte. Dieser befahl, daß der Mann aus seinem Hause entfernt und an einen gesünderen Ort gebracht, daß die Wohnung aber gereinigt und desinfiziert werde. Der Arzt aber verordnete Auguste Marcant ein Bad. Als dies der nun 57jährige Mann hörte, weinte er bitterlich und sagte: „In meinem ganzen Leben habe ich noch kein Bad genommen, und es ist schon drei Jahre her, seit Wasser mein Gesicht zum letztenmal benetzte. Ich bin sicher, daß ich daran sterben werde.“ Gegen seine Proteste und Anstrengungen, sich zu befreien, wurde Marcant in ein warmes Bad gebracht und drei Personen behandelten ihn gründlich mit Seife und Wasser. Aber das Gefühl, Wasser und Seife mit seinem Körper in Verbindung gebracht zu sehen, war für den Schmutzstink zu viel, er starb in der Badewanne.

Opfer des Schnelligkeitswahnsinn.

Ein Wettrennen mit einem Expresszug, das einen schlimmen Ausgang hatte, unternahmen am Mittwoch in einem Rennautomobil zwei reiche New-Yorker Damen auf einer Straße, dem „Ocean Driveway“ auf New-Jersey, der den Schienen parallel läuft. Obwohl der Lokomotivführer mit Bollwerk fuhr, gewann der Motorwagen ersichtlich einen Vorsprung. Während aber die Passagiere, die sich an den Fenstern des Zuges drängten, den fähigen Lenkern beieinander nachwinkten, sahen sie plötzlich, wie das Gefährt zur Seite einen Abhang hinabgeschleudert wurde und die Insassen in weitem Bogen in einem Morast flogen. Der Zug hielt sofort und die Passagiere eilten den Verunglückten zu Hilfe. Die eine Dame war todt, die andere schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Eine Entführung im Automobil. Aus Berlin meldet man: Die Entführung einer jungen Frau in einem Automobil spielte sich Dienstag im vornehmen Westen Berlins ab. Der 42 Jahre

alte Stabsarzt a. D. Dr. Kneppers aus Friedrichshagen ist seit einem Jahre mit der 19 Jahre alten Tochter Frida des verstorbenen Fabrikbesizers Budde verheiratet. Seit einiger Zeit schwebt schon die Scheidungsklage zwischen den Eheleuten. Die junge Frau wohnt daher bei ihrer Mutter am Kurfürstendamm. Dienstag stand die junge Frau mit einer Freundin vor dem Hause. Plötzlich hielt ein Automobil; der einzige Insasse, ein bärtiger Mann sprang heraus, packte Frau Kneppers, die laut aufschrie, zog sie in den Wagen, schloß den Schlag und jagte davon. Das Publikum sah der Entführung rathlos zu. — Nach einer weiteren Depeche ist die im 20. Lebensjahre stehende Dame von ihrem eigenen Gatten mittels Automobil entführt worden. Die junge Frau hat gegen ihren 42 Jahre alten Gatten die Scheidung beantragt. Da sie freiwillig nicht in sein Haus zurückkehren mochte, suchte er sie Sonntag mit Gewalt wieder heimzuführen. Frau Dr. Kneppers ist aber bereits gestern im Laufe des Tages von dem Rechtsbeistand ihrer Familie wieder abgeholt und zu ihrer Mutter zurückgeführt worden.

Kannibalismus in Kamerun. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben aus dem Süden Kameruns, wonach die dem Kannibalismus huldigenden Mafa zwischen dem zweiten und sechsten Breitengrad nicht nur die Kriegsgefangenen verzehren, sondern auch ihre zum Tode verurteilten Verbrecher. Jene Stämme tödten etwa hundert schwarze Händler sowie Träger und verspeisten die Leute. Der Gewährungsmann der „Kölnischen Zeitung“ war in Begleitung der Expedition des Hauptmannes Dominik und beobachtete daß die dem Stamme Mafa angehörenden Eingeborenen auf öffentlichen Märkten Menschenfleisch ausbieten. Das geringste Verbrechen wird mit dem Tode bestraft, um ständig Menschenfleisch zu haben. In einem Treffen zwischen dem Häuptling Bitari und vierzig Leuten aus Ombe fielen dreizehn der Letzteren, die sofort zu einem späteren Schmaus zerlegt wurden.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Zeichenvereines“ sind gestorben:

- 33. Anna Bayer.
- 34. Josim Stanjavaljevits.
- 35. Peter Schneider.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybeeskereker f. u. Matrifel-ante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

- Getraute: Andreas Kuzmanov, gr.-or., Lehrer, mit Jona Stanatjev, gr.-or. — Wilhelm Kone, r.-l., Maschinenmacher, mit Veronika Szabó, r.-l. — Peter Udich, gr.-or., Kaufmann, mit Julianna Hisek gr.-or. — Karl DeKány, r.-l., Stenermann, mit Eva Szemöf, ref.
- Geborene: Nikolaus Kelyin, gr.-or., Schneider, ein Knabe. — Emerich Varsi, r.-l., Siegelstecher, ein Mädchen. — Joan Dimitrievics, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Franz Móra, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Stefan Varna, r.-l., Schuhmacher, ein Mädchen. — Vajal Joanki, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Dityalos Vargics, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Milanfo Szubotin, gr.-or., Seiler, ein Mädchen. — Kuzman Borrocski, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Szpetozár Kurveski, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Dusan Katorjev, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Gabriel Ugarinov, gr.-or., Zuckerbäcker, ein Knabe. — Dusan Minya, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Jona Radnly, gr.-or., Sagennerin, ein Mädchen. — Josef Hortve, r.-l., Schmied, ein Knabe.
- Verstorbene: Josef Molnar, r.-l., 41 Jahre, Tuberkulose. — Korinka Kuzsics, gr.-or., 7 Tage, Krämpfe. — Florian Ernesti, r.-l., 53 Jahre, Altersschwäche. — Szpetozár Anna Bayer, r.-l., 55 Jahre, Altersschwäche. — Szpetozár Mandics, gr.-or., Nachwächter, 56 Jahre, Halswirbelverenkung. — Emerich Kis, ref., Landmann, 74 Jahre, Schlagfluß. — Adam Luko, r.-l., 3 Monate, Krämpfe. — Konstantin Radics, gr.-or., 45 Jahre, Fieber, Tuberkulose. — Maloine Bender, ir., Näherin, 24 Jahre, Tuberkulose. — Peter Schneider, r.-l., 41 Jahre, org. Herzleiden. — Kath. Fekete, r.-l., Diensthote, 18 Jahre, Tuberkulose. — Marie Mészáros, r.-l., 56 Jahre, Kindbettfieber. — Stefan Bugarsky, gr.-or., 17 Jahre, Tuberkulose. — Frau Kyubomir Csebanin, gr.-or., 74 Jahre, Altersschwäche. — Dehanka Czibety, gr.-or., 18 Monate, Darmkatarrh. — Johann Kortye, r.-l., 1 Tag, Lebensschwäche.

Offener Sprechsaal.*)

SARG, 60 WIEN, KALODONT BESTE Hollet ZAHN-CRÈME

Gingefendet.*)



Verlangen Sie illustr. Freiscourant der **Ideal-Glühlampen-Unternehmung**

Hugo Pollak, Wien VI., Wallgasse 34.

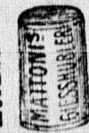
Vertr. f. Ungarn R. & F. Signer, Budapest VII., Kertész-utca 50. Billiges, schönes Licht, ohne Installation und Gefahr. Verbrauch 1/4 kr. pro Stunde.

2-4420

Seit Jahrhunderten bekannt

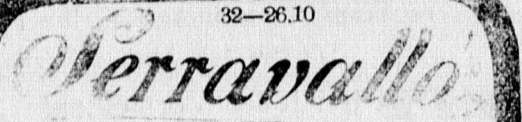
MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand



als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

32-26.10



China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten

J. SERRAVALLO, Trieste-Baroola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter a K. 2.60 und zu 1 Liter a K. 4.50.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.** Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

Insertate.

Das Haus in der Melenczergasse **Nr. 437**

ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. 92-r.9

Eigentümer: **Nagybeeskereker Sparkassa.**

Hirdetmény.

A rudolfsnadi takarékpénztár részvénytársaság f. é. április hó 2-án tartott rendes közgyűlésén a társaság felosztását elhatározta, a mely határozatot a tekintetes pancsovai kir. törvényszék f. é. 4031/1907. polg. számu végzésével tudomásul vette, a miért is ezennel felszólíttanak a hitelezők, hogy követeléseiket jelen hirdetmény harmadszori közzétételétől számított hat honapon belül érvényesítsék.

Kelt Rudolfsnagon, 1907. évi május hó 15-én. 131-31

A rudolfsnadi takarékpénztár részvénytársaság felszámolás alatt felszámoló bizottsága.

XXVI. königl. ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie
für gemeinnützig und Wohlthätigkeitszwecke.
Diese Lotterie enthält 11.969 Gewinne im Gesamtbetrage von 365.000 Kr., welche baar ausbezahlt werden.

Haupttreffer 150.000 Kronen.

Ferner:

1 Haupttreffer mit Kr. 20.000	5 Treffer mit à Kr. 2.000	300 Treffer mit à Kr. 50
1 „ „ „ 10.000	10 „ „ „ 1.000	1500 „ „ „ 20
1 „ „ „ 5.000	150 „ „ „ 100	10000 „ „ „ 10

Ziehung unwiederruflich am 28. Juni 1907.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.

118a-43 **Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.**

Putzenurmittel



Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

als jedes andere Metallputzmittel

Putzt besser

Weltausstellung St. Louis 1904 107a-16.4 „Grand Prix“

Erste südungarische Kartonfabrik und Kunstbuchbinderei des **Johann Schneider** in Nagybecskerek, Finanzpalais.

Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Heute sind schon für jeden Kaufmann und Fabrikanten unentbehrlich **meine Kartonfabrikate** 123-342

auf welche ich die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums hiemit hinweise. Ich vertilge Kartone (Schachteln) für Eierhändler, Apotheker, Schneiderinnen, Kleiderhändler, Zuckerbäcker, und alle übrigen Fabrikanten zu den billigsten Preisen.

In Apothekerschachteln die **größte Wettkonkurrenz!** Auf Verlangen diene mit Probemustern, nebst Preisangabe. **Zur Effektuierung von größeren Bestellungen** entsende



ich **meinen Reisenden mit Musterkollektion.** Besondere Aufmerksamkeit verdient meine **Buchbinderei**, welche bezüglich ihrer Einrichtung in ganz Südungarn einzig und allein dasteht, ja ich wage es zu behaupten, dass dieselbe — was die Kunstbände anbelangt, mit den hauptstädtischen Buchbindereien wetteifert.

Grammophone sind gegen günstigste Theilzahlungen erhältlich.

Süßen!

Wer diesen nicht beachtet, verfinstert sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Zannen.

Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Pack. 20 und 40 Heller. Dose 80 Heller.

Niederlagen in Nagybeszereker bei: **Ernst Galdy, Apoth.**; **Kronen-Apothek.** **Armin Janko**; **Mich. v. Benkovich** Apoth.; **Magy Sandor** Apoth.; **Salvator u. Josef Kellner** Apotheke. **Oppona bei S. Theodorovics** Apoth. **In Szentjülöp: W. Pawlowes, Apotheker.**

12-29-17

Haute nouveauté!

Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.

14-52.20

Süßlich gekochter reiner Aprikosen-, Weichsel- u. Hetscherl-LEQUAR

billigst zu haben bei **Schager Nandor**
Spezereihandlung, Nagybeszereker **Maria Theresia Gasse 2005.**
Telefon 206. 116-5.2

AUSVERKAUF!

Wegen Auflösung des Geschäftes!

Speise-, Kaffee-, Thee-, Mocca-, Bier-, Wein- und Liqueur-Service, sowie Waschgarnituren, Petroleum und electr. Lustre, Punsch-Bowlen, Wandbilder, Blumenvasen, Blumentöpfe, Jardinières, Nippes, Leisten für Landtischler, Wandlampen, Stehlampen, alle Lampenbestandtheile etc., Dithmar'sches Erzeugniss, für Landkauffleute, Stellagen etc.

Fahrräder, Motorräder, Bestandtheile für Fahrräder und Werkstatt-Werkzeuge.

Während des Ausverkaufes werden alle ins Fach schlagende Arbeiten ausgeführt.

Achtungsvoll J. C. Novak
Glashandlung, Nagybeszereker, Hunyadi(Haupt)-Gasse.

109-5.3

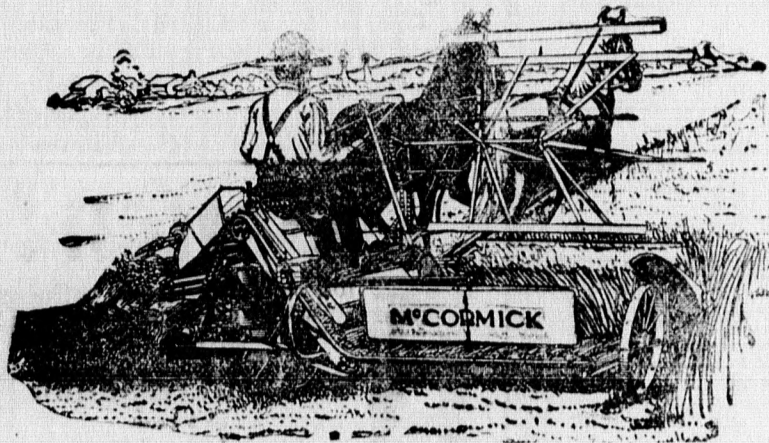
Eine wichtige Wahl

Es ist, vor welche die junge Mutter gestellt wird, wenn es ihr verlagst ist, ihr neugeborenes Kind selbst zu stillen. Wie schwer scheint es da — namentlich wenn die Mutter keinen, eine Stunde laktieren zu können — einen entsprechenden Ersatz für die Muttermilch zu finden. Die Frage ist aber längst schon aufs glückliche gelöst, und zwar durch Rudolf K. ... ein ganz vortreffliches Präparat, das von der ärztlichen Welt überall aufs wärmste empfohlen wird. Das genannte Erzeugnis ist ein edles Mehl von leicht süßlichem Geschmack, und es enthält nicht nur

die besten Nährstoffe wie die Muttermilch, sondern auch das leicht verdauliche Stärke, wodurch es außerordentlich nahrhaft wird. Seine wertvolle Nährstoffhaltigkeit des Aufzuchtmehl ist gleichmäßig, das es allen Krankheitsstadien einen wirksamen Nährboden bietet. Daher im erkrankten Darm der Krankheit selbst mit Erfolg eingesetzt werden kann. Man gibt dem Kinde das Aufzuchtmehl als Zusatz zur Muttermilch in genau bestimmter Menge, die von dem Erfinder dieses wertvollen Präparates nach eingehenden Versuchen und unter ärztlicher Mitwirkung aufs genaueste bestimmt worden ist, und die vorzüglichen Erfolge dieser Ernährungsweise zeigen sich sogleich in erfreulichster Weise. Der Darmtrakt, der das junge Kind

unserem Wohl und es erfrischend abzuwehren läßt, schmeckt und das Kind damit wieder zu sich bringen wieder zu bringen. Auch die Verdauung und Knochenbildung wird durch das Aufzuchtmehl im Kindesalter aufs äußerste gefördert, so werden ihnen wertvollen Nährstoffen des Aufzuchtmehl tritt auch nach der mütterlichen Stillung, das die Milch mangelhaft ist, und jene Mangelung mit feinsten Nährstoffen gefüllt ist, so daß dem Kinde keine Gefahr droht, mit dieser Erziehung eine warme und gesunde Mahlzeit zu erhalten. 24c-12

Generalvertreter der



Telefon: Kanzlei 106. — Fabrik 51.

Hofherr & Schrantz'sche Dampfreschgarmenturen. ::
Ganz & Co. Motore, Mühleinrichtungen u. Dampfplüge-
Mc. Cormick Erntemaschinen und Culturgeräte. ::

Umbau von Dreschmaschinen nach neuesten System, Montage von Locomobile auf Selbstwanderer. Reparaturen, Abgüsse rasch u. billigst.

Technische Artikel, Oele, Fette in bester Qualität.

Nagybeeskereker Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei: Braun & Prandell Nagybeeskerek.

In der IV. Ziehung der Klassen-Lotterie

wurden nachstehende Nummern gezogen und wollen sich die Eigenthümer dieser Lose bei mit behufs Auszahlung melden :

2000 Kronen	Nr. 65736.
1000 „	„ 37709, 185.
500 „	„ 16466.
je 200 „	„ 2542, 2575, 2598, 4809, 7702, 7704, 8913, 8917, 16469, 19731, 19743, 29323, 33285, 33288, 33294, 38577, 38579, 38580, 38589, 46099, 49424, 57326, 58737, 70521, 75170, 75173, 85379, 85385.

Klassenlotterie-Lose zur I. Klasse sind zu haben

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
Kronen 12.—	Kronen 6.—	Kronen 3.—	Kronen 1.50
bei 120--33			

WATZKE F., Nagybeeskerek.

Agenten

und Platzvertreter zum Verkauf meiner neuartigen Holzroieaux und Jalousien gegen hohe Provision gesucht. 91-105 Ernst Geyer, Brauau, Böhmen.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.
Warnung. Unberührender Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 90 h., K 1.40 und K 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Tordt, Apotheker in Budapest.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Inserate werden aufgenommen und billig berechnet in der Administration dieses Blattes.

Stahlbad Sziacs, Ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure. Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Unübertroffen bei **Blutarmuth, Gleichschdt, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten** und anstrengenden Arbeiten. Als Bäderärzte fungieren: **Dr. A. Bohrer**, offiz. Bäderarzt und **Dr. I. Stern**, Reise von Wien in 9 Stunden aus dem Norden über Oberberg von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Plakate von Sziacs** in allen größeren Bahnhaltungen affichiert. Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die **Badedirektion in Sziacs: Sohler Komitat.**

2 Joch leeres WEINGARTEN-FELD in der Nähe der Stadt, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Administration dieses Blattes. 110-65

Für **Damen unentbehrlich!**
Das beste Schönheitsmittel
FÖLDES'S MARGIT-CRÈME
entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln u. zaubert das Gesicht in's Weisse, Frische und Jugendliche. Preis eines kleinen Tiegels K. 1.—, eines Grossen K. 2.—
SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL: Margit-Puder K. 1.20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K. 1.—, Margit-Gesichtswasser K. 1.—.
Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der Erzeuger.
CLEMENS v. FÖLDES 67b—
Apotheker in **AG**.
Niederlagen in **Nagybeeskerek**.
Bei den Apothekern: **M. Benkovich, E. Basch, A. Jakobi, J. Kellner, u. D. Melkahn, Droug.**